

Zukunftswerkstatt Stolpen“

Stolpen – Einwohner und Besucher

„Chancen benennen und Ideen umsetzen“

Dr. Thomas Scholle, Kirschallee 1, 01833 Stolpen
Tel. 035973-29261, Fax 035973-29262, Mobil 0160-8304788. Mail: IBScholle@aol.com

Inhalt

Seite

Ansätze und Umsetzung

1.	THEMA EINWOHNER SCHWUND BEKÄMPFEN – DEMOGRAPHIE	3
1.1.	Lösungsansatz: Zuzug und Bauen	4
1.2.	Lösungsansatz: Bisherige Einwohner in Stolpen halten	6
2.	THEMA: EFFEKTIVIERUNGEN, EINSPARUNGEN, FÖRDERMITTEL, SPONSOREN	12
2.1.	Finanzieller Ist-Zustand Stolpen-Info und Veranstaltungen	12
2.2.	Kosten GEMA	13
2.3.	Rolle des Ehrenamtes - auch aus finanztechnischer Sicht	15
2.4.	Fremdenverkehrsabgabe	17
2.5.	Kurtaxe/Bettensteuer – eine mögliche Quelle für zusätzliche Einnahmen	18
2.6.	Sponsoring	19
2.7.	Struktur der Stolpen-Info/Tourismus als GmbH oder gGmbH	20
2.8.	Werbungen, Kosten, Effektivierungen und Einsparungen	22
2.9.	Zukünftige Aufgaben und Strukturen der Stolpen-Info und des Stadtmuseums	27
2.10.	Tourismusverband Sächsische Schweiz	31
3.	THEMA: MEHR ÜBERNACHTUNGSGÄSTE NACH STOLPEN HOLEN	32
3.1.	Grundsätze	32
3.2.	Übernachtungsgäste in Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen	32
3.3.	Übernachtungen Caravan/Wohnmobil und Camping	34
3.4.	Biker, Radwanderer und E-Bikes	36
4.	THEMA: STOLPEN ATTRAKTIVER GESTALTEN	37
4.1.	Wanderwege und Attraktionen	37
4.2.	Bürgerbegegnungsstätte	41
4.3.	Internetseite Stolpen als Visitenkarte	44
4.4.	800 Jahre Stolpen im Jahr 2018	45
5.	THEMA: GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT	46
6.	Schlussbemerkungen	47
7.	Quellen und Unterlagen	48

Ansätze und Umsetzung

In der **1. Phase des Projektes** ging es darum, Ideen zu sammeln, wie die Zukunft in Stolpen gestaltet werden kann. Dazu wurde (n):

- Mit den vielen Bürgern und Gewerbetreibenden gesprochen
- Ortschaftsräte, Stadtverwaltung, Vereine u.v.a. Gremien zu Ihren Ideen und Vorstellungen befragt
- Gespräche mit Leitern der Schulen und Kindergärten, der Burgverwaltung, der Stolpen-Info, dem Stadtmuseum, den Kirchen, dem Jugendland u.a. geführt
- Vorhandene Konzepte und Statistiken ausgewertet
- Messen (Reisemesse, Karriere-Start, Bau- und Immobilienmesse und Fachtagungen) genutzt
- Die Meinung von Fachleuten zu spezifischen Themen eingeholt (Rechtsanwalt, Immobilienmakler, Tourismusfachleute)
- Umfangreiche eigene Erfahrungen eingearbeitet (Themen Tourismus, Veranstaltungen, Werbeaktionen, Bürgerfreundlichkeit)
- Testpersonen zu den Themen Wohnung, Bauen, Kinderbetreuung beauftragt

Zusätzlich wurden Anregungen der Stadtverwaltung sowie der Stadtverordneten bei einer ersten Vorstellung Anfang Juni berücksichtigt.

Bei diesen Gesprächen und Recherchen haben sich folgende Themen herauskristallisiert, die für die weitere Entwicklung der Stadt Stolpen von den Bürgern als wichtig erachtet werden bzw. in Bezug auf die Wirtschaft und den Tourismus, die Demographie sowie die Lebensqualität der Bürger der Stadt von Bedeutung sind.

Stolpen, 16.07.2012

Dr. Thomas Scholle

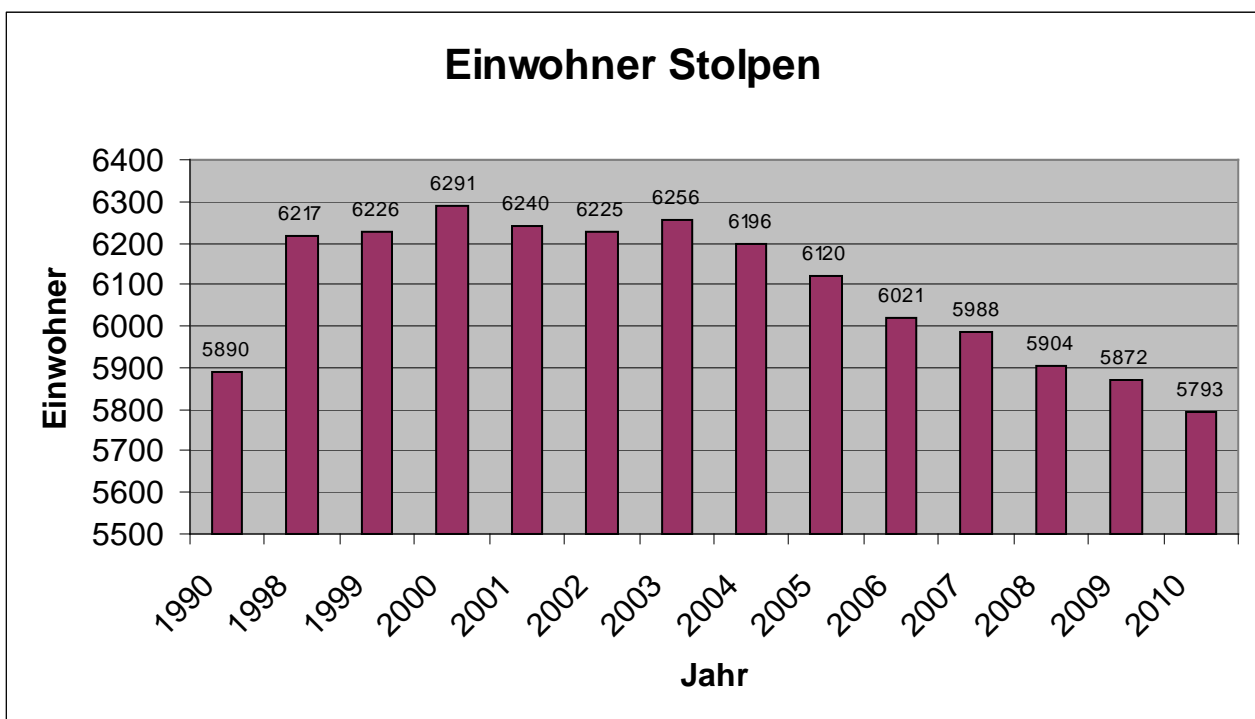
Phase 2: Zusammenstellung der zu bearbeitenden Themenbereiche der Zukunftswerkstatt

1. THEMA EINWOHNER SCHWUND BEKÄMPFEN - DEMOGRAPHIE

Um die Infrastruktur in Stolpen erhalten zu können oder sogar noch zu erweitern ist es notwendig, die Bevölkerungszahl auf dem heutigen Niveau zu halten oder sogar noch zu erhöhen.

In Deutschland gibt es grundsätzlich den Trend sinkender Bevölkerungszahlen, da die Geburtenrate niedriger ist als die Sterberate.

Die Hauptursache für den Rückgang der Einwohnerzahl ist in Stolpen aber nicht die Differenz zwischen Geburtenrate und Sterberate, sondern der Wegzug der Einwohner. Nach einem Anstieg der Einwohnerzahl in den Jahren 1994 und 1995 (Bezug der Häuser auf den Pfarrfeldern) ist die Tendenz seit dem Jahr 2004 wieder rückgängig.



Quelle: Statistisches Landesamt Kamenz

Dieser grundsätzliche demographische Trend wird sich vermutlich nicht vollständig stoppen lassen. Es bestehen jedoch Chancen, diesen Trend abzdämpfen, wenn Stolpen alle seine Möglichkeiten besser ausschöpft.

Dabei könnten wir von der Entwicklung in Dresden profitieren, entgegen dem deutschlandweiten Trend steigen hier die Einwohnerzahlen.

Interessenten, die sich in Stolpen, also im „Speckgürtel von Dresden“ ansiedeln wollen, müssen besser informiert und beworben werden.

ZIELSTELLUNG: EINWOHNERZAHL MÖGLICHST STABIL HALTEN

1.1. Lösungsansatz: Zuzug und Bauen

Ausgewählte Zitate aus Befragungen und Recherchen

„Wer heute bauen will und das Geld dafür hat, ist meist sehr spontan und sucht nicht lange“ (Immobilienmakler auf der Baumesse).

„Wir hatten Glück, ein Haus nach unseren Wünschen zu finden, haben aber dazu lange im Internet recherchieren müssen und mehr als 20 verschiedene Internetseiten abgeklappert“ (Familie in Stolpen)

„Wir haben lange gesucht. Die Stadtverwaltung hat uns leider nicht weiter helfen können – dank privater Kontakte haben wir dann unser Traumgrundstück gefunden“ (Familie in Stolpen)

„Stolpen wird nicht das Zuzugebiet, hat aber dank seiner Lage und seiner kulturellen Angebote Chancen, eine Nische zu füllen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen“ (Immobilienmakler).

„Ich habe lange gewartet, bis ich die Wohnung in meinem Haus endlich vermieten konnte. Vielleicht hätte ich doch einen Makler einschalten sollen, aber der hätte die Kosten noch mehr erhöht“ (Bürger aus Stolpen und den Ortsteilen).

Stolpen benötigt danach nachfolgende Maßnahmen:

WOHNUNGS- UND BAUPLATZKATASTER

- Vorhandenen Kapazitäten an freien Wohnungen, Häusern, Baugrundstücken übersichtlich und immer aktuell zusammenstellen. Einbeziehung von Immobilienbüros und allen, die Wohnungen, Baugrundstücke oder Gewerbeflächen anzubieten haben
 - Datenbank Bauland und Wohnungsvermietungen
 - Koordinierung über die Internetseite der Stadt Stolpen + Bauamt
 - Service für Privatpersonen, Bauträger oder Immobilienträger (kostenlos oder gegen eine angemessene Gebühr)

VERANTWORTLICH: Bürger, Ortschaftsräte, Bauamt
TERMINVORSCHLAG: Ende 2012

ERSCHLIESSUNG NEUER BAUSTANDORTE

- Mögliche Standorte für Bebauungen (insbesondere Lückengebäuungen) prüfen
- Flächennutzungsplan erneuern bzw. neu erstellen
 - Hierzu ist die Einbindung der Ortschaftsräte in den Ortsteilen und der Bürger dringend notwendig, da hier viel regionales Wissen vorhanden ist.
 - Angemessene Kauf- und Erschließungspreise sind zu berücksichtigen

VERANTWORTLICH: Stadtverwaltung, Stadtrat, Bürger
TERMINVORSCHLAG: 2013/2014

VERBESSERUNG DER BERATUNGEN FÜR INTERESSENTEN

- Beratung der Bauinteressenten zu speziellen Themen:
 - Erschließungs- und Nebenkosten
 - Spezifische Besonderheiten in Stolpen zum
 - Baurecht, Denkmalschutz, Hochwasserschutz
 - Baugrund, Kleinkläranlagen, Versickerungsanlagen
 - Altlastenverdachtsflächen, Fördermittelprogramme

VERANTWORTLICH: Bauamt, externe Fachleute
TERMINVORSCHLAG: ab sofort

WERBEN UM ZUZUGSWILLIGE

JEDER INTERESSENT MUSS UMFASSEND INFORMIERT UND BEGLEITET WERDEN

- Für jeden Interessenten soll eine Informationsmappe parat liegen und bei Bedarf auch verschickt werden. Darin enthalten sein sollten alle wichtigen Informationen wie z.B:
 - Liste vorhandener Bauplätze oder Wohnungen bzw. Internetlink für aktuelle Informationen
 - Liste der Ansprechpartner in der Stadtverwaltung und beim Landkreis
 - Info über die Möglichkeiten der Kinderbetreuung, der Schulen, Vereine, Kirchen in Stolpen und den Ortsteilen inkl. der Ansprechpartner
 - Infos zur Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr
 - Stadtplan, Umgebungsplan, Wanderkarten
 - Wichtige Internetlinks
 - Kulturelle Angebote, Veranstaltungen
 - Informationen zur Internetverfügbarkeit

VERANTWORTLICH: **Stadtverwaltung**
Zuarbeit durch: **Ortschaftsräte, Vereine, Kitas, Schulen,**
 Kirchen, externe Fachleute
TERMINVORSCHLAG: **ab Anfang 2013**

1.2. Lösungsansatz: **Bisherige Einwohner in Stolpen halten**

Dieses Thema ist sehr vielschichtig, da es alle Generationen umfasst. Hierzu gab es seitens der Bürger zahlreiche interessante Ideen und Hinweise.

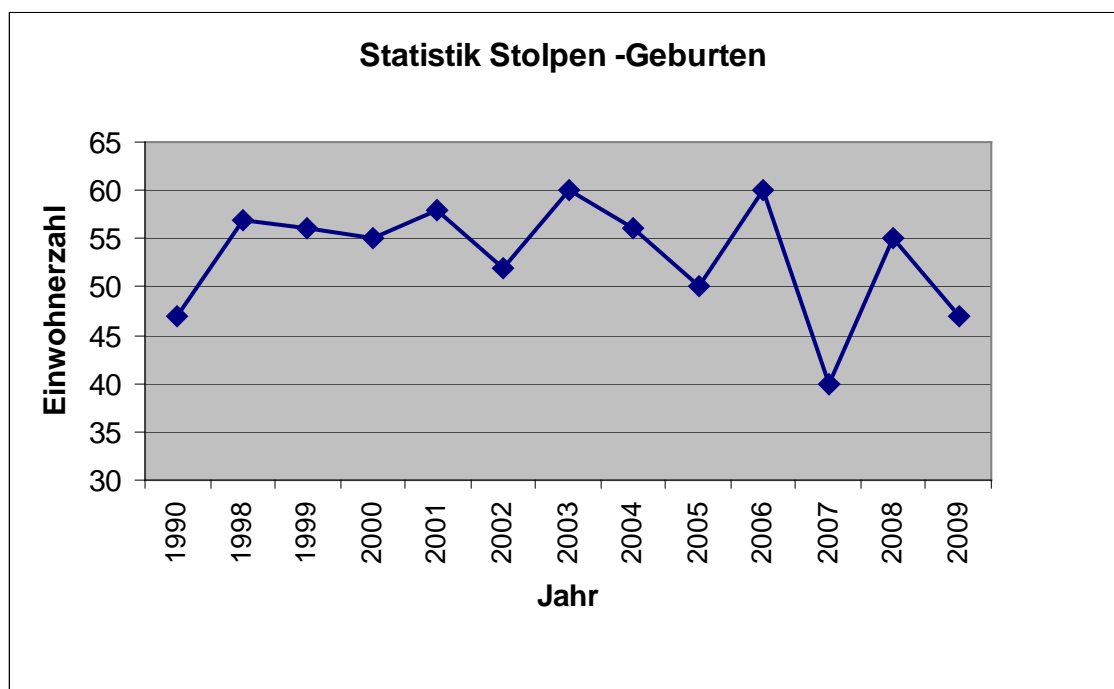
Generation Kinder (0 – 6 Jahre)

- Die Kinderbetreuung ist in Stolpen qualitativ und quantitativ überdurchschnittlich gut gewährleistet. Diese Kinderbetreuung ist ein **wichtiger Standortfaktor** für Stolpen.
- Zusätzliche Serviceleistungen wie der Fahrdienst helfen auch berufstätigen Familien.

- Die Kindertagesstätten sind auch ein sehr wichtiger Faktor für die Integration von jungen Familien in Stolpen und seinen Ortsteilen (Elternräte, Sponsoring-Projekte)

Aufgabe: Es ist in der Kindertagesstätte Stolpen dringend mehr Planungssicherheit für Eltern vor allem im Bereich der Betreuung für Kinder von 1 – 3 Jahren (Kinderkrippe) notwendig. 6-8 Wochen nach der Geburt des Kindes muss dem Arbeitgeber angezeigt werden, wann die Arbeit wieder aufgenommen werden soll – zu diesem Zeitpunkt muss der Termin der Aufnahme des Kindes in die Kita bekannt sein. Hierzu muss vor allem in der Kita Stolpen die Organisation der Vergabe der Krippenplätze deutliche verbessert werden – erste Ansätze hierzu sind seit der Veränderung auf den Träger Volkssolidarität Bautzen erkennbar. Eine Kontrolle durch die Stadtverwaltung und der Stadträte ist dringend notwendig.

VERANTWORTLICH: Stadtverwaltung und Stadtrat
TERMINVORSCHLAG: ab sofort
KONTROLLE: durch den Stadtrat, jährlicher Bericht durch den Bürgermeister bzw. einen verantwortlichen Mitarbeiter der Stadtverwaltung + Träger der Kitas



Quelle: Statistisches Landesamt Kamenz

Generation Kinder (7 – 12 Jahre)

- Die Grundschule in Stolpen und Langenwolmsdorf sind ein großer Standortvorteil.
- Die Qualität der Ausbildung wird überwiegend als gut bewertet.
- Integration über Sportverein und Freiwillige Feuerwehr gut und wichtig
- Sehr gute Kooperation mit der Partnergemeinde Sloup v Čechách in Tschechien
- Es wurde bei den geführten Gesprächen und Befragungen kein besonderer Handlungsbedarf angemahnt.

Generation Jugendliche (12 – 20 Jahre)

- Mittelschule in Stolpen ist ein großer Standortvorteil
- Gymnasien in Pirna, Sebnitz, Großröhrsdorf und Bühlau vermindern/verhindern soziale Kontakte im elterlichen Umfeld
- Sportvereine, Freiwillige Feuerwehren, Jugendklubs oder das Jugendland leisten hier bereits eine gute Arbeit
- Wichtige Zielstellung ist, die jungen Leute hier zu halten. Hierzu wurde erheblicher Handlungsbedarf angemeldet:

Jugend bleibt nur bei guten beruflichen Chancen

„Wer nicht ausbildet, wird sich in ein paar Jahren wundern. Meine Damen und Herren Gewerbetreibende – bilden Sie aus, sie werden sonst verzweifelt nach Mitarbeitern suchen“ ! (Geschäftsführer eines großen Arbeitgebers in Stolpen ca. 2007)

Ein wichtiger Faktor sind die Chancen für eine berufliche Ausbildung und eine akzeptabel bezahlte Anstellung. Hierzu ist eine verbesserte Zusammenarbeit zwischen der Mittelschule und den Gymnasien mit den Gewerbebetrieben notwendig. Eine Liste der Gewerbebetriebe (Liste aus dem Rathaus) in der Mittelschule für evtl. Praktikumsplätze zwecks kennen lernen des Berufsalltags ist ein Anfang, aber verbesserungswürdig im beiderseitigen Interesse.

Aufgabe: Kontakte zwischen Ausbildungsbetrieben und Jugendlichen knüpfen bzw. verbessern

- Eine bessere Integration der Gewerbebetriebe und der Freiberufler in das Ganztagsangebot der Mittelschule und der Gymnasien durch Vorträge, Firmenbesichtigungen, Praktika
- Um Lehrstellen in der Region werben und diese den Jugendlichen zugänglich machen
- Einbeziehung der Mittelschule und der Gymnasien in konkrete Projekte in Stolpen, z.B. Feste (z.T. bereits gewährleistet), Geschichtsforschung
- Nutzung der regionalen Ausbildungsmesse

VERANTWORTLICH: Mittelschule, Stadtverwaltung,
Gewerbeverein und Eltern

TERMINVORSCHLAG: ab sofort

KONTROLLE: durch Bericht der Leitung der
Mittelschule im Stadtrat (jährlich)

Angebote und Chancen im Freizeitbereich für Jugendliche unzureichend (?)

Zitate

„Es kann und darf nicht sein, dass Angebote wie das Fest im Bad oder die Feier auf dem Sportplatz den Interessen einzelner Bedenkenträger weichen müssen. Hier ist mehr Toleranz dringend notwendig, denn sonst bleiben nur die trägen Typen hier“ (Zitat Bürger aus Langenwolmsdorf)

„Früher waren deftige Sausen in der Schlossschenke oder im Löwen normal, da wurde zwar auch gemurrt, aber nicht gleich verboten. Heute ist es schon eine Katastrophe, wenn 1 x im Jahr im Freibad eine Feier steigt – bei uns war es auch nicht gerade leise“ (Zitat älterer Bürger aus Stolpen).

Notwendig und möglich sind in diesem Zusammenhang mehr Betätigungsfelder, Unterstützung und Toleranz. Jugend ist Bestandteil der Gesellschaft. Jugend ist bisweilen übermütig und laut.

- Weitere logistische und finanzielle Unterstützung der Vereine
- Stärkere Integration von Jugendlichen in die Vereine (z.B. zum Thema Stadtgeschichte)
- Toleranz (Tschechisch, Polnisch – Austauschprojekte), Kooperation Jugendland, Kirchen, Sportvereine über Fördermittelprojekte
- Viele Angebote (Vereine, Jugendland u.a.) sind zu wenig bekannt – in einigen Ortsteilen funktioniert die Integration der Jugend bereits gut
- Mehr Toleranz gegenüber Aktionen, die sich Jugendliche ausdenken, planen und nutzen, auch wenn diese eine vermeintliche Belästigung darstellen (Amtsbaderei, Badfest, Sportlerfeier, Graffiti u.a.)
- Allerdings – Toleranz hat Grenzen und nicht immer sind die baulichen Gegebenheiten günstig

- Klare Richtlinien, aber auch Ausnahmen notwendig, wer darf wann und wo etwas machen

VERANTWORTLICH:	Stadtverwaltung, Stadtrat, Jugendklubs, Gastronomiebetriebe, Jugendland, Kirchen, externe Fachleute
TERMINVORSCHLAG:	ab sofort
KONTROLLE:	durch den Stadtrat, jährlicher Bericht durch den Bürgermeister bzw. einen verantwortlichen Mitarbeiter der Stadtverwaltung

Generation Erwerbstätige (20 – 67 Jahre)

Diese Generation ist meist stark beruflich und familiär eingespannt. Sie bildet jedoch das Rückrat für viele Vereine, den Stadtrat, die Ortschaftsräte, in den Kirchen und andere ehrenamtliche Aktionen.

Viele Vereine benötigen jedoch jüngere Mitglieder – hier besteht ein Nachholbedarf.

Die Vereine sollten und müssen jedoch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit betreiben und Bürger ansprechen, damit sie nicht überaltern.

VERANTWORTLICH:	Vereine, Kirchen
TERMINVORSCHLAG:	ab sofort

Generation Senioren (ab 65 Jahre)

Die Erfahrungen dieser Generation wird in Stolpen bisher nicht ausreichend genutzt. Hier besteht ein Nachholbedarf. Wichtige Ideen sind:

- Integration und Nutzung der Erfahrungen im Geschichtsverein (wird bereits teilweise umgesetzt)
- Mehr Integration in den Kindergarten (Oma-Opa-Tag u.ä.)
- Wunsch von befragten Senioren: Vorträge und Exkursionen (Geschichte Stadt, Burg und Umgebung, Fremdsprachenkurse u.a.)
- Wunsch von befragten Senioren: Lesestube und Begegnungsstätte (Zeitschriften, Zeitungen, Bücher, Gespräche, Vorträge)
- Integration in die Aktion „800 Jahre Stolpen“
- Integration über den Bundesfreiwilligendienst z.B. im Stadtmuseum

Zusätzlich muss das Thema behindertengerechte Zugänge (auch für Senioren mit Rollatoren) bei allen Planungen eine Rolle spielen, da hier in Stolpen bereits einige Barrieren bestehen. Ein Beispiel dafür ist die Rathaustür, die sich nur sehr schwer öffnen lässt. Hier wäre ein leichter Öffnungsmechanismus oder eine automatische Öffnung per Tastendruck wünschenswert. Mindestens sollte aber eine gut erreichbare Klingel angebracht werden, um wenn nötig Hilfe anfordern zu können.

VERANTWORTLICH: Mittelschule, Kindergärten, Kirchen,
Stadtverwaltung, Stadtmuseum,
Stolpen-Info, Stadträte

TERMINVORSCHLAG: ab 2013

STRUKTUR: noch unklar – Bürgerzentrum ?
Förderverein ? – Klärungen notwendig

2.THEMA: EFFEKTIVIERUNGEN, EINSPARUNGEN, FÖRDERMITTEL, SPONSOREN

2.1. Finanzieller Ist-Zustand Stolpen-Info und Veranstaltungen

Der Service der Touris-Info kostet viel Geld (Stand 2012 ca. 70.000 Euro, QUELLE: Stadtverwaltung):

- Personalkosten ca. 45.000 Euro
- Miete inkl. Nebenkosten ca. 10.000 Euro
- Post- und Fernmeldegebühren + Datenverarbeitung ca. 2.000 Euro
- Aufwendungen für Werbung und Messen ca. 6.000 Euro
- Duckerzeugnisse ca. 3.000 Euro
- Mitgliedsbeiträge ca. 6.000 Euro (Tourismusverband)

Die Besucherzahlen sind nach dem Umzug auf den Marktplatz auf ca. 1/3 , QUELLE: Stadtverwaltung) zurück gegangen:

Jahr	Besucher
2008	21661
2009	14217
2010	8131
2011	7539

Es ist ein deutlicher Rückgang der Verkaufserlöse – trotz neuer Produkte - seit dem Umzug auf den Markt zu verzeichnen:

Jahr	Verkaufserlös
2008	29.250
2009	16.900
2010	10.300
2011	13.000

Die Verkaufserlöse entstehen nach Angaben der Stolpen-Info aus Gewinnspannen (15 – 20 % je nach Ware, bei Büchern und Landkarten laut Buchhandlungspreisen). Provisionen fallen nicht an (Quelle: Stadtverwaltung).

Damit erwirtschaftet die Stolpen-Info mit den Verkaufserlösen die Miete + Nebenkosten + Portogebühren.

Die **Feste und Veranstaltungen** benötigen einen erheblichen finanziellen Zuschuss aus der Stadtkasse. Nachfolgend werden nur die „großen“ Feste betrachtet (Stand 2012, QUELLE: Stadtverwaltung)

	Stadtfest	Natur- und Bauernmarkt	Weihnachtsmarkt
Einnahmen	7.000	2.500	Gewerbeverein ²⁾
Ausgaben	27.000	17.000	2.650 (6.150 ¹⁾³⁾)
Interne Verrechnung Stadtverwaltung	7.000	4.500	2.500 (6000 ¹⁾)
Zuschuss Stadt	20.000	14.500	2.650 (6.150 ¹⁾)

- 1) Wert 2011 kann nicht erklärt werden
- 2) Einnahmen schwanken stark und sind erst seit der Einführung des Büchermarktes im positiven Bereich
- 3) zuzüglich (?) der Ausgaben des Gewerbevereins für Dekoration, Kultur, GEMA u.a.

2.2. Kosten GEMA

Bei allen Kostenbetrachtungen muss das Thema GEMA mit berücksichtigt werden. Bei den Recherchen wurde festgestellt, dass hier erhebliche Mehrkosten zu erwarten sind, die Veranstaltungen in der Stadt und den Ortsteilen gefährden.

- Die Stadtverwaltung hat z.B. zum Stadtfest 2012 1.124 Euro an die GEMA bezahlt.
- Der Gewerbeverein wurde bisher (mit der alten Regelung) für den Weihnachtsmarkt mit 200 – 300 Euro für beide Tage zur Kasse gebeten. Diese Summe konnte bisher erwirtschaftet werden.
- Jeder Veranstalter, der auf dem Markt Musik abspielen oder Musiker musizieren lassen will, muss damit rechnen, dass Kosten von ca. 700 Euro pro Tag anfallen, da der gesamte Marktplatz angerechnet wird.
- Es handelt sich dann um den „GEMA Tarif für Unterhaltungsmusik bei Bürger-, Straßen-, Dorf- und Stadtfesten, die im Freien stattfinden“ also die Tariftabelle vom 1.1.2012. „Die Vergütungssätze U-ST finden für Feste mit Musikern – gleichgültig ob Berufs- oder Laienmusiker – so-

wie mit Tonträgerwiedergabe Anwendung.“ Siehe hierzu auch unter https://www.gema.de/fileadmin/user_upload/Musiknutzer/Tarife/Tarife_a_d/tarif_u_st.pdf - diese Regelung ist durch Oberlandesgerichte und den Bundesgerichtshof bestätigt. Abrechnungszeitraum ist der gesamte Tag der Veranstaltung.

Zur Verdeutlichung 2 Beispiele aus der Sicht des Gewerbevereins, welche Konsequenzen diese Regelungen haben wird:

- **Beispiel Romantischer Weihnachtsmarkt und Büchermarkt**
 - Der Gewerbeverein müsste danach für die Aufführung von Weihnachtsliedern auf dem Weihnachtsmarkt (z.B. Posaunenchor, Musikschule, Kindergarten) ca. 1.400 Euro an die GEMA bezahlen.
 - Die beliebte Live-Musik in der Jurte durch den Torwächter-Verein fällt grundsätzlich ebenfalls unter diese Regelung.
 - Sollte eine Kind ohne Anmeldung spontan mit einer Flöte ein Weihnachtslied auf dem Marktplatz spielen oder Gäste ein Weihnachtslied anstimmen, wird nach gültigen Rechtsprechung der Gewerbeverein in Haftung genommen, wenn ein GEMA-Spion anwesend ist.
 - Diese Summe von 1.400 Euro für diese Veranstaltung ist für den Gewerbeverein unrealistisch und muss dazu führen, dass er sich aus dem Projekt Weihnachtsmarkt zurückziehen muss, sofern keine Minderungen möglich sind oder Kompensationen gefunden werden
- **Beispiel Tag des Offenen Denkmals**
 - Während die GEMA-Gebühren auf dem Markt durch die Stadtkasse beglichen werden, sind musikalische Darbietungen z.B. mittels Basaltflöten oder anderen Instrumenten in verschiedenen Kellern wie in 2011 nicht mehr machbar und wurden bereits für 2012 nicht mehr eingeplant.
 - Hier zählt formal jeder Veranstaltungsort einzeln. Der Organisator kann und will das Risiko, dass nachträglich erhebliche GEMA-Gebühren (Schätzungen anhand der Tabellen liegen bei bis zu 2.500 Euro) anfallen nicht tragen.

EMPFEHLUNGEN

Hier ist dringend eine politische Einflussnahme über die Stadtverwaltung, die Wirtschaftsinitiative, den Tourismusverband, den Kreistag und andere politische Gremien notwendig.

Diese Gebührenordnung wird in der bestehenden Form wichtige Aktionen (vor allem ehrenamtliche Veranstaltungen) nicht nur behindern, sondern verhindern.

Dieses betrifft auch Veranstaltungen in den Ortsteilen (z.B. Weihnachtsmärkte, Ortschaften, Sommersonnenwende feiern, Karnevalvereine.

2.3. Rolle des Ehrenamtes - auch aus finanztechnischer Sicht

Ohne das **ehrenamtliche Engagement** sind jedoch diese Feste – wie viele andere Aktionen in Stolpen - nicht denkbar. Folgende Zahlen sind anhand von Befragungen, Schätzungen sowie eigenen Aktionen nur für die Stadt Stolpen relevant (QUELLEN: Befragungen Gewerbetreibende und Vereine):

- **Ehrenamtliches Engagement zum Stadtfest durch Gewerbetreibende**
 - Zahlreiche Gewerbetreibende beteiligen sich seit Jahren und gestalten die Aktion maßgeblich mit
 - ca. 8 – 12 eigene Stände inkl. Aufbau (Tischler, Schuhmacher, Schmieden, Dachdecker, Baubetriebe, Alpaka u.a.)
 - Investitionen für die originellen Stände ca. 15.000 – 25.000 Euro
 - Auf- und Abbau der ca. 10 Stände inkl. An- und Abtransport
 - Betreuung der Stände durch eigenes Personal, Familienangehörige und Angestellte
 - Wenn diese (ehrenamtlichen) Stände nicht mehr verfügbar sind, kann das Stadtfest eingestellt werden.

Ehrenamtliche Arbeitsstunden ca. 300 – 400 h

Fiktive Kosten (Stundensatz 40 Euro) = 12.000 – 16.000 Euro

Verkauf und Werbeeffect für die teilnehmenden Gewerbetreibenden ist nicht quantitativ messbar, wird jedoch als positive Imagewerbung beschrieben.

- **Ehrenamtliches Engagement zum Tag des Offenen Denkmals durch Gewerbetreibende, Hausbesitzer und Bürger**
 - Viele Leute beteiligen sich seit Jahren ehrenamtlich und unterstützen der Aktion (Göhler, Wünsche, Beier, Kaller, Felberdam, Autenrieth, Löwe, Berge, Berger, Wiefel, Sparkasse, Kirchen, Stadtverwaltung, Stadtmuseum, Barthel, Frank, Stolpen-Info, Vereine u.v.a.).
 - Der Aufwand der Mitmacher (Vorbereitungen, Gewährleistung der Öffnung) ist groß. Die Besucherzahlen liegen seit der ersten Aktion je nach Station bei 300 – 1.800 Gästen
 - Die Organisation läuft vollständig über IBScholle und verursacht keine Kosten für die Stadtkasse. Sponsoring-Partner sind vorhanden.

Ehrenamtliche Arbeitsstunden je nach Anzahl der Stationen ca. 300 - 400 h

Fiktive Kosten (Stundensatz 40 Euro) = 12.000 – 16.000 Euro

Werbungskosten (Plakate, Internet, Radio, Presse) = 0

Verkauf und Werbeeffect für die teilnehmenden Gewerbetreibenden ist nicht quantitativ messbar, wird jedoch als positive Imagewerbung beschrieben.

- **Ehrenamtliches Engagement Weihnachtsmarkt und Büchermarkt durch den Gewerbeverein**
 - Mit Unterstützung durch die Stadtverwaltung, Bauhof, Stolpen-Info, Stadtmuseum
 - Mit Unterstützung durch viele Gewerbetreibende, die nicht Mitglied im Gewerbeverein sind
 - Einnahmequellen: Standgebühren, Losbude, Büchermarkt
 - Ausgaben: Flyer, Dekoration, kulturelle Beiträge, GEMA, ENSO
 - Sponsoring: Preise Losbude, technische Unterstützung (Strom, Logistik, Werbelayouts, Räume) u.a.
 - Die Besucherzahlen im Büchermarkt liegen bei 3.000 – 4.500 Personen

Ehrenamtliche Arbeitsstunden (Vorbereitungen und Realisierungen ca. 300 – 400 h

Fiktive Kosten (Stundensatz 40 Euro) = 12.000 – 16.000 Euro

Werbungskosten (Plakate, Internet, Radio, Presse) = 0

Weihnachtsmarkt und Büchermarkt sind ein besonderes Alleinstellungsmerkmal für Stolpen und eine besondere Einnahmequelle für Vereine mit eigenen Ständen.

ZWISCHENFAZIT ZU DEN POSITIONEN 2.1 – 2.3.

- Die Stolpen-Information ist bisher keine wirtschaftlich arbeitende Institution. Der Umzug auf den Marktplatz war aus ökonomischer Sicht ein Fehler, der aber vermutlich nicht mehr rückgängig gemacht werden kann.
- Die Ausgaben seitens der Stolpen-Info werden als zu hoch bewertet. Hier ist eine wirtschaftliche Herangehensweise auch bei den Veranstaltungen dringend notwendig. 20.000 Euro für das Stadtfest oder 14.500 Euro für den Natur- und Bauernmarkt sind unverhältnismäßig.
- Die Feste auf dem Marktplatz sind für die Gewerbetreibenden vor allem eine Image-Werbung.
- Die Ladengeschäfte in der Innenstadt beziffern ihren Umsatz auf 2 bis 10 % (in Abhängigkeit vom Warenangebot) des Jahresumsatzes während der Feste. Für die Gastronomen sind diese Feste ein wichtiger wirtschaftlicher Faktor, da sie hiermit Kunden gewinnen und bei guter Qualität auch halten können.
- Ohne die ehrenamtliche Mitarbeit und das Sponsoring der Gewerbetreibenden, Bürger und Vereine wären diese Aktionen nicht möglich und die Stadt Stolpen würde wichtige Attraktionen verlieren.
- Das Thema der GEMA-Abgaben gefährdet zahlreiche Aktionen in Stolpen ! Hierzu ist ein politisches Engagement (Bürgermeister, Tourismusverband Sächsische Schweiz, Kreistag u.a.) notwendig.

- **Bei allen Kostenbetrachtungen muss das ehrenamtliche Engagement unbedingt mit berücksichtigt werden.**
- **Grundsätzlich ist es sinnvoll, über zusätzliche Finanzquellen und Strukturen nachzudenken und diese ergebnisoffen zu diskutieren.**

2.4. Fremdenverkehrsabgabe

Eine Verbesserung der finanziellen Situation ist durch die Erhebung einer Fremdenverkehrsabgabe grundsätzlich möglich. Die Fremdenverkehrsabgabe würde nach ersten Planungen der Stadtverwaltung ca. 25.000 Euro in die Stadtkasse einspielen. Hiervon sind ca. 5.000 Euro Verwaltungskosten anzusetzen (QUELLE: Stadtverwaltung).

Diese Abgabe würde alle gewerblichen Betriebe (Gewerbe und Freiberufler) betreffen, die ihren Sitz in Stolpen haben. Besonders hohe Kosten hätten Firmen wie z.B.

- Burghotel pro Bett und Jahr ca. 23 Euro (Summe laut Belegung)
- Pension Zumpe pro Bett und Jahr ca. 18 Euro (Summe laut Belegung)
- Gaststätte Burghotel ca. 360 Euro pro Jahr
- Gaststätte Goldner Apfel ca. 240 Euro pro Jahr
- Sparkasse ca. 1.200 Euro pro Jahr

Wichtig in diesem Zusammenhang ist, dass Firmen, die Aufträge in Stolpen erhalten aber ihren Firmensitz nicht in Stolpen haben, keine Fremdenverkehrsabgabe leisten müssten (z.B. Planungsbüros, Baufirmen und Dienstleister). Dieses schafft ein erhebliches Konfliktpotential.

Diese Kosten sind kontraproduktiv. Viele der in Stolpen betroffenen Firmen und Freiberufler sind stark ehrenamtlich in Stolpen engagiert ohne dass sie je einen Auftrag von der Stadtverwaltung erhalten haben oder je angefragt wurden.

Zitate:

„Wenn ich die Fremdenverkehrsabgabe bezahlen muss, stelle ich mein ehrenamtliches Engagement in mehreren Vereinen und auf der Burg weitgehend ein. Dann ist ja sicher ausreichend Geld vorhanden, um die Kosten zu decken. Meine Firma wird ja ohnehin von der Stadtverwaltung ignoriert, auch wenn ich sicher gute Angebote unterbreiten könnte, falls ich mal angefragt würde“ (Gewerbetreibender aus Stolpen)

EMPFEHLUNG:

Eine Fremdenverkehrsabgabe ist in Stolpen nicht zielführend, da das ehrenamtliche Engagement dadurch vermindert bzw. verhindert wird. Eine größere Akzeptanz hat bei den Gewerbetreibenden das Werben um projektbezogenes Sponsoring.

2.5. Kurtaxe/Bettensteuer – eine mögliche Quelle für zusätzliche Einnahmen

Eine Bettensteuer – die von den Übernachtungsgästen zu entrichten wäre - ist in Stolpen grundsätzlich denkbar, wenn ein paar Bedingungen erfüllt werden:

- Alle Übernachtungsbetriebe nehmen teil.
- Das Geld wird für den Bereich Tourismus genutzt:
 - Betrieb und Serviceangebote der Stolpen-Information
 - Besondere Angebote für Gäste, z.B. Stadtführungen zum ermäßigten Preis
 - Veranstaltungskalender Stolpen
 - Bereitstellung Informationsmaterial für Beherbergungsbetriebe
 - Vermittlung von Quartieren
 - Verkauf von Eintrittskarten + Organisation Veranstaltungen
 - Unterhaltung der Spielgeräte auf dem Markt

Diese Serviceangebote sind bereits weitgehend vorhanden, sollten aber ausgebaut werden.

Bei den statistisch belegten Übernachtungszahlen könnten (eine Bettensteuer 1 Euro pro Tag angesetzt) ca. 20.000 - 25.000 Euro pro Jahr in die Stadtkasse fließen. Von dieser Abgabe müssten ca. 20 % als Verwaltungskostenanteil der Stadtverwaltung herausgerechnet werden.

Diese Abgabe in Höhe von 1 Euro pro Tag ist realistisch. Sie ist für den Gast lediglich ein symbolischer Betrag, für den in Stolpen einiges geboten wird.

EMPFEHLUNGEN:

Eine Bettensteuer ist in Stolpen grundsätzlich sinnvoll. Sie erhöht die Übernachtungskosten nur geringfügig für die Gäste, da diese meist nur wenige Nächte in Stolpen verweilen.

Der Verwaltungsaufwand sollte möglichst gering gehalten werden. Es können 20.000 – 25.000 Euro für Serviceleistungen eingenommen werden, die teilweise bereits vorhandenen sind.

Es wird folgende Vorgehensweise empfohlen:

- Abgabezeitraum von Anfang April bis zum 2. Advent
- Kinder bis zur Vollendung des 18. Lebensjahres frei (im Interesse von Familien)
- Keine Rabatte für Rentner

NACHTRAG

Das Bundesverwaltungsgericht hat am 11.07.2012 die Satzungen zur Bettensteuer/Kulturabgabe (QUELLE: www.bverwg.de) in einigen Kommunen für unrechtmäßig erklärt. Danach muss eine klare Trennung zwischen beruflich und privat bedingten Übernachtungen statt finden. Der Anteil an nicht privat veranlassten Übernachtungen in Stolpen konnte nicht mehr recherchiert werden. Es wird zudem bezweifelt, ob

eine solche Trennung aus organisatorischer Sicht praktikabel ist. Hierzu müssten z.B. die Gäste private Informationen preisgeben (Datenschutz!). Einige Kommunen haben wegen dieses Urteils bereits angekündigt, ihre diesbezüglichen Satzungen überprüfen zu lassen bzw. die Bettensteuer/Tourismusabgabe zu streichen.

Zu diesem Thema sollte die Entwicklung beobachtet werden – die Einführung einer solchen Abgabe macht nur Sinn, wenn diese praktikabel und juristisch nicht anfechtbar ist.

2.6. Sponsoring

Sponsoring (als Geldspende, Sachspenden, ehrenamtliche Tätigkeit) ist in Stolpen und seinen Ortsteilen grundsätzlich kein Problem, da es ein großes Engagement der Bürgerschaft und der Gewerbetreibenden gibt. Hierzu wird auf die Erläuterungen unter 2.1. verwiesen. Eine Abschätzung der vorhandenen Sponsoringleistungen der Bürgerschaft nur für die Aktionen Stadtfest + Tag des Offenen Denkmals + Natur- und Bauermarkt + Weihnachts- und Büchermarkt ergibt eine Summe, die 60.000 Euro sicher übersteigt. Die tatsächliche Summe (inkl. der Aktionen in den Ortsteilen) liegt deutlich höher.

Gute Beispiele sind hier die Sponsorenlisten zum Stadtfest oder zum Weihnachtsmarkt. Daneben kommen z.B. auch die finanziellen Aufwendungen, die Gewerbebetriebe wie das Burghotel für Messen ausgeben, letztlich Stolpen zugute.

Dessen ungeachtet wird das Thema Sponsoring noch nicht ausreichend genutzt. Hier gibt es folgende „Quellen“

- Die ortsansässige Bürgerschaft war und ist grundsätzlich bereit, konkrete Projekte zu unterstützen. Sie will jedoch keine Verwaltungskosten mitbezahlen.
- Viele Firmen, die ihren Sitz nicht in Stolpen und seinen Ortsteilen haben, aber in Stolpen kommunale Aufträge erhalten, wurden bisher nicht bzw. nur unzureichend hinsichtlich eines Sponsorings angefragt.
- Es gibt noch immer Gewerbetreibende in Stolpen und seinen Ortsteilen, die bisher noch keine Chance erhalten haben, ein Angebot für Dienstleistungen abzugeben, aber bereits als Sponsoren zur Verfügung stehen bzw. standen.
- Der teilweise praktizierte Ausschluss von „kleinen“ Sponsoren durch „große“ Sponsoren aus ähnlichen Geschäftsfeldern ist auf Dauer kontraproduktiv und muss vermieden werden.
- Firmen, Firmenstiftungen oder Fördervereine sind Ansprechpartner, die bisher kaum oder nicht genutzt wurden. Hier bietet sich vor allem das Thema Geologie, Steinbruchindustrie, Geotopschutz, Naturschutz und Denkmalschutz an.

EMPFEHLUNGEN

Das Sponsoring für konkrete Projekte ist in Stolpen und seinen Ortsteilen bereits vorhanden, kann und sollte aber ausgebaut werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass alle Sponsoren konkrete Ergebnisse sehen wollen.

Die Koordinierung sollte weiterhin über die Stolpen-Info und den Gewerbeverein Stolpen stattfinden, die hierzu bereits gute Arbeit geleistet haben.

Es besteht auch die Notwendigkeit, dass Firmen, die in Stolpen arbeiten bzw. gearbeitet haben, aber ihren Sitz nicht in Stolpen haben, angefragt werden. Hierzu ist ein Liste der Stadtverwaltung notwendig, damit konkrete Anfragen durch die Stolpen-Info und/oder den Gewerbeverein realisiert werden können.

Hierzu ist sind konkrete Recherchen, Konzepte und Kontaktierungen notwendig. Ein paar mögliche Ansprechpartner wie z.B. die Basalt-AG, die Deutsche Stiftung Denkmalschutz, ein Förderverein Radebeul, Stiftungen im Bereich Architekturgeschichte u.a. wurden bereits kontaktiert. Erste Ergebnisse liegen voraussichtlich im Herbst 2012 vor.

2.7. Struktur der Stolpen-Info/Tourismus als GmbH oder gGmbH

Es sollte geprüft werden, ob eine Veränderung der Struktur im Bereich der Stolpen-Info machbar und sinnvoll ist. In diesem Zusammenhang wurde von einigen Bürgern auch eine Struktur als GmbH oder gGmbH als bevorzugte Variante benannt (z.B. analog Hohnstein, Bischofswerda oder Pulsnitz).

Die Ausgangslage (siehe auch bei DieSTEG, April 2012) ist für Stolpen grundsätzlich nicht negativ, muss jedoch nach Rücksprachen mit Betriebswirtschaftlern, Juristen und ehemaligen Geschäftsführern solcher GmbH als kritisch bewertet werden.

Hierzu sind grundsätzliche Klärungen dahingehend notwendig, welche Betriebe in die GmbH/gGmbH einbezogen werden sollen. Anbei eine grobe Übersicht anhand der vorliegenden Quellen (Stadtverwaltung Stolpen):

Mögliche Bestandteile der GmbH/gGmbH	Zuschuss Stadtkasse (nach Abzug der Einnahmen)	Einnahmen
Stolpen-Info	71.000	-
Stadtbad	40.000	-
Stadtmuseum	28.500	-
Bibliothek	k.A.	
Feste (Stadtfest)	20.000	-
Märkte (Natur- und Bauernmarkt, Weihnachtsmarkt)	17.000	-

Mögliche Bestandteile der GmbH/gGmbH	Zuschuss Stadtkasse (nach Abzug der Einnahmen)	Einnahmen
Radwege, Wanderwege, Spielplätze, Grillplätze, Schutzhütten, Ausschilderungen	k.A.	-
Bauhof	k.A.	k.A.
Bettensteuer (geplant)		25.000
Parkplätze (ohne Rücklagen für Sanierungen)	k.A.	20.000
Projektbezogenes Sponsoring und Fördermittel (Zustand 2012)		
Summen	176.500	45.000

Für eine kommunale GmbH, die lediglich die Stolpen-Info absichert sind nach den vorliegenden Quellen (Unterlagen der Stadtverwaltung vom 28.10.2011, ergänzt) folgende Kosten notwendig:

	Einnahmen	Ausgaben
Fremdenverkehrsabgabe, Bettensteuer	25.000	
Verkaufserlöse u.ä.	14.000	
Fördermittel, Sponsoring (Zustand 2012)	0	
Personal- und Sachkosten		120.000
Summe	- 81.000 Euro	

Wenn die Stolpen-Information in eine GmbH/gGmbH umgewandelt werden soll, sind bei einer Abwägung folgende Argumente zu berücksichtigen:

Vorteile:

- Kurze Entscheidungswege über einen oder mehrere Geschäftsführer
- Keine Tarifbindung der Angestellten
- Vorsteuerabzug bedingt bei Investitionen möglich
- Keine Quersubventionen im kommunalen Haushalt möglich
- Fördermittel und Sponsoring unter bestimmten Bedingungen möglich

Nachteile:

- gesonderte Pflichten zur Buchführung + Bilanzierung + Prüfung mit hohem Aufwand
- angemessene Kosten Geschäftsführer liegen bei ca. 25.000 – 30.000 Euro/Jahr

- Monatliche Voranmeldung Umsatzsteuer
- Sponsoring und Spenden müssen ggf. steuerlich angemeldet werden
- Eine gemeinnützige Satzung ist notwendig
- Keine Tarifbindung der Angestellten

Sonstige Hinweise:

- Zur Zeit versuchen die Finanzämter deutschlandweit Steuern (inkl. Nachzahlungen, meist mit Erfolg !) bei den gGmbH nachträglich einzutreiben.
- Es ist dringend zu berücksichtigen, dass Stolpen im Gegensatz zu anderen Kommunen über keine zusätzlichen größeren Einnahmequellen verfügt. Vergleiche z.B. mit Bischofswerda (mit kommunalem Wald und hohen Standgebühren zum Schiebocker Fest) oder Hohnstein (mit Fremdenverkehrsabgabe bei bei mehr als 70.000 Übernachtungen pro Jahr – Stolpen hat ca. 20.000 Übernachtungen) sind nur bedingt statthaft.

EMPFEHLUNGEN:

Eine GmbH oder eine gGmbH für den Betrieb der Stolpen-Info ist in Stolpen zur Zeit noch nicht zielführend.

Im Rahmen einer intensiveren Zusammenarbeit mit umliegenden Kommunen muss diess Thema jedoch erneut geprüft werden.

Dessen ungeachtet besteht die Notwendigkeit, dass die Stolpen-Info kurze Entscheidungswege mit einem eigenem Etat sowie eindeutigen Zuständigkeiten erhält.

2.8. Werbungen, Kosten, Effektivierungen und Einsparungen

Anhand der Auswertung der gesammelten Daten zu diesem Thema wird festgestellt:

SERVICE IN DER STOLPEN-INFO

Viele Gäste; die nach Stolpen kommen und nutzen die Stolpen-Information als Informationsquelle. Hier gibt es jedoch Defizite, die dringend abgestellt werden müssen.

Zitate:

„Warum gibt es denn keinen Veranstaltungskalender mehr in Stolpen ? Das kleine Kärtchen aus dem letzten Jahr war einfach toll und ich hatte es an meiner Pinnwand. Nun muss ich erst im Internet nach sehen – das ist mühsam. Da wurde an der falschen Stelle gespart“ (Gast aus Riesa)

„Wir haben gesehen, dass in einen Rundweg durch Stolpen gibt. Leider gab es hierzu kein Informationsmaterial in der Info.“ (Gäste aus Potsdam)

„Wir dachen erst, hier ist niemand in der Info verfügbar, weil es recht dunkel in den Räumen war und wir hinter dem sehr hohen Tresen niemand gesehen haben“ (Gäste aus dem Erzgebirge)

Personelle Besetzung (Stand 02.07.2012, Quelle: Stolpen-Info)

- 1/1 Stelle 40 h Annett Immel
- 1/2 Stelle 20 h Martina Zellmer
- 1/2 Stelle 20 h Katja Knoch (Stadtmuseum sowie Aushilfe-Mithilfe in der Stolpen-Info bei Festen, Urlaubsvertretungen, Infodienst bei Bedarf)

Erläuterungen (Quelle: Stolpen-Info und Stadtverwaltung): Nach den vorliegenden Unterlagen verursacht die Stolpen-Info Personalkosten von ca. 45.000 Euro (siehe unter 2.1., Summe ohne die 1/2 Stelle für Frau Knoch – diese wird über das Stadtmuseum abgerechnet). Diese Personalkosten beziehen sich danach auf 1,5 Stellen.

Für das das Stadtfest und den Natur- und Bauernmarkt berechnet die Stolpen-Info laut eigenen Angaben vom 02.07.2012 „ca. 2 1/2 Wochen für eine 1/2 Stelle in Vollzeit-Arbeit + die 1/1 Vollzeitstelle + 50 – 70 Stunden je Fest für die Vollzeitstelle“.

Pro forma abgerechnet sind das also 100 Stunden für die 1/2 Stelle + 100 Stunden für die 1/1 Stelle + 50 – 70 Stunden für die Vollzeitstelle. Summa summarum kommen da ca. 250 – 270 Stunden für das Stadtfest heraus. Mit dem Natur- und Bauernmarkt verdoppelt sich diese Summe auf 500 – 540 Stunden pro Jahr.

Damit ist eine Vollzeitstelle in der Stolpen-Info ca. 13 Wochen mit der Organisation (inkl. Vorbereitung und Nachbereitung) der Feste und Märkte beschäftigt.

Öffnungszeiten (Stand 02.07.2012, Quelle: Stolpen-Info)

- Montag – Freitag 10 – 18 Uhr
- Samstag 10 – 12 Uhr
- Sonntag geschlossen
- Eingeschränkte Öffnungszeiten außerhalb der Saison

Aufgaben

- Informationen für Gäste und Bürger
- Zimmervermittlung
- Organisation, Betreuung und Nachbereitung Stadtfest
- Organisation, Betreuung und Nachbereitung Natur- und Bauernmarkt
- Mitarbeit bei der Organisation Weihnachtsmarkt
- Mitarbeit z.B. bei der IGStadtmarketing

- Verkauf von Informationsmaterial und Andenken
- Mitarbeit bei sonstigen Veranstaltungen (z.B. neu Kultursommer 2012 mit erheblichem zusätzlichem Aufwand)
- Mitarbeit bei Beratungen und Gremien (z.B. IG-Stadtmarketing)

EMPFEHLUNGEN

- **Die Öffnungszeiten mit einer Nicht-Öffnung an Sonntagen und Feiertagen sind kontraproduktiv für Stolpen. Ca. 50 % der Burgbesucher (und sonstige Tagesgäste) kommen an den Wochenenden und den Feiertagen nach Stolpen (Quelle: Burg Stolpe). Hier besteht ein dringender Handlungsbedarf. Zwecks Absicherung der Öffnungszeiten sollte in diesem Zusammenhang auch der Bundesfreiwilligendienst genutzt werden, der auch für ältere Bürgern attraktiv sein kann. Eine Schulung/Einweisung ist jedoch sicher notwendig. Eine Kombination mit dem Stadtmuseum ist möglich und sinnvoll. Schließtage sind sicher möglich (vor allem außerhalb der Saison), dann sollte jedoch eine Service-Telefonnummer zur Verfügung stehen, um Gäste ohne mobilem Internetzugang betreuen zu können.**
- **Die Erkennbarkeit der Stolpen-Info ist sehr wichtig. Der hohe Tresen und die zeitweise spärliche Beleuchtung im Innenraum laden Gäste nicht. Hierzu sind dringend Änderungen notwendig. Empfohlen werden der Rückbau des Tresen (*„ein hoher Tresen verursacht das unnötige Gefühl eines Bittstellers, auch wenn der Mitarbeiter aufsteht - also freier Blick auf den Mitarbeiter“* Zitat eines Mitarbeiters in der Kurverwaltung in einem Ostseebad) und eine gute Beleuchtung des Schaufensters während der Öffnungszeiten.**
- **Es muss jederzeit eine kompetente Beratung stattfinden können. Hierzu müssen die Mitarbeiter der Stolpen-Info besser ausgestattet werden. Ausdrucke (z.B. von Internetseiten) oder Kopien müssen jederzeit kurzfristig machbar sein.**
- **Informationsmaterial zu Stolpen muss jederzeit verfügbar sein. Dieses betrifft vor allem den Veranstaltungskalender, Flyer Rundweg in der Stadt (notfalls als Kopie bis zu Überarbeitung).**

Kosten und Effektivität in der Stolpen-Info

In diesem Bereich wird ein erhebliches Potential für Einsparungen und zusätzliche Einnahmen gesehen.

- Das Basalträtsel bietet eine große Chance, Werbung für Stolpen zu machen. Bisher wurden diese Daten (2010 und 2011 jeweils ca. 240 Adressen) nicht genutzt–hier wird eine Zielgruppenwerbung empfohlen.
- Stadtführungen, Kellerführungen, Nationales Geotop Basalt werden bisher unzureichend vermarktet. Diese könnten und sollten aber eine Einnahmequelle über Provisionen sein.
- Werbungen im Radio sind kostenintensiv und deren Erfolg ist kaum nachvollziehbar. Hier wurde Geld ohne nachvollziehbare Effektivität ausgegeben, das an anderen Stellen sinnvoller eingesetzt werden könnte. Eine Mail oder ein Anruf beim Verkehrsfunk der Radiosender ist da effektiver (Quelle: eigene Befragungen zum TdOD, Weihnachtsmarkt 2011).
- Die Kosten z.B. für das Stadtfest oder den Natur -und Bauernmarkt sind für den „Normalbürger“ sehr hoch, zumal hier die ehrenamtlichen Tätigkeiten (siehe auf den Seiten 15 – 17) noch nicht mit erfasst sind, ohne die diese Veranstaltungen nicht in dieser Qualität realisierbar wären. In diesem Bereich bestehen Möglichkeiten und Notwendigkeiten zu Einsparungen:
 - 20.000 Euro für das Stadtfest (als Zuschussbetrag durch die Stadtkasse vor allem für kulturelle Beiträge + GEMA-Gebühren + Dekorationen + Werbung) sind sehr hoch. Diese Kosten müssen hinterfragt und wahrscheinlich vermindert werden.
 - 14.500 Euro (als Zuschussbetrag durch die Stadtkasse vor allem für kulturelle Beiträge + GEMA-Gebühren + Dekorationen + Werbung) sind sehr hoch. Auch diese Kosten müssen hinterfragt und wahrscheinlich vermindert werden.
 - Der Tag des Offenen Denkmals verursacht dagegen nur geringe Kosten (z.B. 2011 Basaltflöten als Sponsoring Gewerbeverein) bei einem hohen bürgerschaftlichen Engagement und großer/überregionaler Außenwirksamkeit.
 - Der Gewerbeverein Stolpen hat in den letzten Jahren mit dem Romantischen Weihnachtsmarkt gezeigt, dass mit vergleichsweise geringem finanziellen Aufwand (aber hohem personellem und materiellen ehrenamtlichen Engagement) Veranstaltungen organisiert und realisiert werden können. Kulturelle Beiträge auf dem Weihnachtsmarkt bzw. im Goldenen Löwen waren verfügbar (z.B. durch ein eigenes Theaterstück, Inkludierung von Schulen und Vereinen mit einer großen Außenwirkung), ohne dass es eine Minderung der Qualität gab. Diese Kostenminderung in den letzten Jahren war dringend notwendig, da die Einnahmen nicht mehr ausreichten, um alle kulturellen Wünsche erfüllen zu können. Der Verein kann nur Gelder ausgeben, die er auch einnimmt – deshalb wurde zusätzlich mit dem

inzwischen überregional bekannten Büchermarkt eine weitere Finanzquelle/Attraktion organisiert, die zwar einen immensen personellen Aufwand verursacht, aber eine relative finanzielle Planungssicherheit in den letzten 4 Jahren gestattete.

- Es ist dringend eine Absprache/eindeutige Regelung dahingehend notwendig, wer bei den Festen und Märkten Geld verdient. Es ist sicher wichtig, dass die Vereine mit ihren Ständen (und einem großem ehrenamtlichen Engagement) gute Einnahmen verzeichnen können. Allerdings müssen auch die ortsansässigen Gastronomen und Gewerbetreibenden hier Gewinne erwirtschaften können.
- Es wird von vielen Bürgern und Gästen kritisiert, dass offenbar an der falschen Stelle gespart wird. In diesem Zusammenhang wird darauf verwiesen, dass der kleine **Veranstaltungskalender** (Klappkarte) wieder aufgelegt werden sollte.
- Die Nutzung der Kontakte zur Stadtmarketing Dresden GmbH (SZ 08.05.2012 + Termin am 27.07.2012) kann durchaus positive Werbeeffekte erbringen. Dieser Ansatz muss geprüft werden.
- Nutzung Tourismusverband Sächsische Schweiz (bereits vorhanden) muss beibehalten werden.
- Es sind dringend Werbungen/Investitionen zum Thema „Gäste aus Polen“ (ca. 10 % auf der Burg) notwendig. Hierzu benötigt die Stolpen-Info einen gesonderten Etat.
- Sehr wichtig ist der intensive Kontakt zu den Medien. Ein guter Zeitungsartikel oder eine Radiosendung sparen viele Kosten. Schwerpunkte sind dabei:
 - Der MDR-Rundfunk
 - Kontakt sollte erweitert werden, da bisher lediglich wenige Beiträge gesendet wurden
 - Nutzung Verkehrsfunk kostenlos möglich
 - Private Rundfunksender
 - Nutzung Verkehrsfunk (kostenlos) und Aktionen wie PSR
 - Das MDR-Fernsehen
 - Kontakte sind schwierig wegen interner redaktioneller Vorgaben beim MDR (seit 2006 fünf Beiträge)
 - Die Ballonaktion 2010 fand praktisch ohne die Bürger statt – da es keine Informationen an die Bürger gab
 - Die Sächsische Zeitung
 - Kontakte sehr gut, dank vieler Beiträge aus Stolpen
 - Leider sind die Beiträge bisweilen von mangelhafter journalistischer Qualität
 - Die Dresdner Neuesten Nachrichten – DNN
 - Sollte unbedingt erweitert werden, da die DNN eine wichtige Informationsquelle für die Dresdner Bürger ist

- Tschechische Tageszeitungen im grenznahen Gebiet
 - Sollte unbedingt erweitert werden, bisher zum Stadtfest und Weihnachtsmarkt realisiert
- Internet
 - www.stolpen.de als zentrale Informationsquelle für Bürger und Gäste
 - muss unbedingt aktuell gehalten werden, sie ist die Visitenkarte der Stadt (bitte ohne die zahlreichen irreführenden Leerverweise)
 - www.burg-stolpen.de als zentrale Informationsquelle für Gäste (bitte ohne die zahlreichen irreführenden Leerverweise)

Empfehlungen

Die Stolpen-Info muss im Rahmen ihrer Möglichkeiten wirtschaftlich(er) arbeiten. Dieser Anspruch gilt für Tagesgeschäft aber auch für die Feste und Märkte. Es werden Einsparungen und Effektivierungen angemahnt. Hierbei ist eine Stärkung der Eigenverantwortung bei den Einnahmen und Ausgaben notwendig.

Zusätzlich muss ein klar definiertes Aufgabenfeld vorhanden sein. Werden zusätzliche Dienstleistungen (z.B. Mitarbeit beim Kultursommer) notwendig, muss sich dieses in der personellen Struktur und den finanziellen Mitteln zugunsten der Stolpen-Info auswirken. Es muss jedoch allen Entscheidungsträgern klar sein, dass die Stolpen-Info immer eine Zuschussbetrieb sein und bleiben wird.

2.9. Zukünftige Aufgaben und Strukturen der Stolpen-Info und des Stadtmuseums

Die Stadt Stolpen und ihre Ortsteile benötigen den Tourismus und den Service für die Bürger, auch wenn er zur Zeit noch nicht überall die Rolle spielt, die er aus wirtschaftlicher Sicht haben sollte und kann.

Es wird empfohlen, die Stolpen-Info und das Stadtmuseum hierbei als eine Einheit zu betrachten.

Allgemeine Aufgaben Stolpen-Info

- Umfassende Informationen der Bürger und Gäste (Aktionen, Veranstaltungen, Werbeflyer, Fahrpläne, Zimmervermittlung)

- Sammlung und Auswertung von Daten zu Gästen und deren effektive Nutzung für Werbungen und Marketing (z.B. Basalträtseldaten und Befragungen)
- Koordinierung eigener Werbemaßnahmen
- Abstimmungen mit der Burg Stolpen und deren Werbemaßnahmen
- Abstimmungen mit Firmen, die bereits seit Jahren Werbung auf überregionalen Messen leisten (z.B. Burghotel)
- Entwicklung und Verkauf von Artikeln (Bücher, Broschüren, Spielzeug, Spaßartikel, Wanderutensilien, Basaltus, Basalter u.a.)
- Mitarbeit bei der Organisation von wichtigen Veranstaltungen + Koordinierung Veranstaltungskalender
- Vermittlung von Gästeführern
- Mitarbeit bei Werbeaktionen in D, PL und CZ inkl. Fördermittelprojekten
- Sammlung und Einstellung von Veranstaltungsdaten in das Internet + kleine Karten
- Bereitstellung von allen aktuellen Daten (Öffnungszeiten Gastronomie, Belegung und Verfügbarkeit Beherbergungsbetriebe + Gastronomie, Fahrpläne und Kosten ÖPNV, Veranstaltungen Burg + Stadt + Vereine + private Angebote)
- Mitarbeit in der IGStadtmarketing
- Akquisition von Fördermitteln, Sponsoren, Zuschüssen
- Vorbereitungen zum Stadtjubiläum 800 Jahre Stolpen

Aufgaben Stadtmuseum

- Sammlung und Organisation von Daten und Materialien zur Stadtgeschichte
- Organisation aus Realisierung von Ausstellungen und Publikationen zur Stadtgeschichte
- Ansprechpartner für Kindergärten und Schulen zum Thema Stadtgeschichte
- Mitarbeit in der IGStadtmarketing
- Mitarbeit Stadtfest, Weihnachtsmarkt, Natur- und Bauernmarkt, Tag des Offenen Denkmals
- Akquisition von Fördermitteln, Sponsoren, Zuschüssen
- Vorbereitungen zum Stadtjubiläum 800 Jahre Stolpen

Besondere Aufgaben Stolpen-Info

- Es ist eine **Konzentration auf wichtige Veranstaltungen** notwendig. Hierzu müssen die vorhandenen Kräfte und finanziellen Mittel gebündelt werden.

ZITATE

„Es ist gut zu sehen, dass in Stolpen auf dem Markt solche einmaligen Aktionen stattfinden“ (Gast aus Kanada zum Stadtfest 2010).

„Ich beneide Euch um diese einmalige Stimmung zum Tag des Offenen Denkmals. So viel Freundlichkeit und Aufgeschlossenheit an allen Stationen sind überwältigend“ (Gast zum TdOD 2011 aus Mecklenburg-Vorpommern).

○ **Stadtfest**

- Das Stadtfest hat eine sehr hohe Priorität und einen hohen integrativen Charakter für die Bürgerschaft.
- Es wird in Stolpen und Umgebung von den Bürgern und Gästen erwartet und als fester Bestandteil des Veranstaltungsprogrammes angesehen.
- Die Organisation muss weiterhin durch die Stolpen-Info und das Stadtmuseum stattfinden.

○ **Tag des Offenen Denkmals + Natur- und Bauernmarkt**

- Beide Veranstaltungen haben eine sehr hohe Priorität. Sie haben einen sehr hohen integrativen Charakter für die Bürgerschaft.
- Sie werden in Stolpen und Umgebung von Bürgern und Gästen erwartet und als fester Bestandteil des Veranstaltungsprogrammes angesehen.
- Die Organisation des Natur- und Bauernmarktes muss weiterhin durch die Stolpen-Info und das Stadtmuseum stattfinden.
- Die Organisation Tag des Offenen Denkmals kann weiterhin ehrenamtlich unter der Regie des Gewerbevereins stattfinden – Unterstützungen (Plakatvertrieb) ist jedoch durch die Stolpen-Info weiterhin notwendig.

○ **Weihnachtsmarkt und Büchermarkt**

- Beide Veranstaltungen haben eine sehr hohe Priorität. Sie haben einen sehr hohen integrativen Charakter für die Bürgerschaft.
- Sie werden in Stolpen und Umgebung von Bürgern und Gästen erwartet und als fester Bestandteil des Veranstaltungsprogrammes angesehen.
- Die Organisation kann nach vorliegenden Recherchen weiterhin ehrenamtlich unter der Regie des Gewerbevereins stattfinden – Unterstützungen (Vertrieb Plakate, Verträge Stände) ist jedoch durch die Stolpen-Info weiterhin notwendig. Es muss zudem ein Weg gefunden werden, wie die GEMA-Gebühren vermindert bzw. kompensiert werden können.

- **Oldtimertreffen**
 - Auch das Oldtimertreffen hat eine hohe Priorität, da es viele Gäste nach Stolpen lockt. Es muss Bestandteil des Veranstaltungskalenders bleiben.
 - Die Organisation sollte jedoch weitgehend durch die IG Oldtimer in Kooperation mit ortsansässigen Gastronomen stattfinden.
 - Die Unterstützung durch die Stolpen-Info sollte sich auf die Mitarbeit im Bereich Werbung beschränken.
- **Kultursommer 2012**
 - Zum Kultursommer (erstmalig 2012) sind noch keine Bewertungen möglich.
 - Die Organisation sollte jedoch weitgehend durch interessierte ortsansässige Gastronomen stattfinden.
 - Die Unterstützung durch die Stolpen-Info sollte sich auf die Mitarbeit im Bereich Werbung beschränken. Werden weitere organisatorische Aufgaben an die Stolpen-Info übertragen, muss diese materiell und finanziell unterstützt werden.
- **Aktionen im Stadtmuseum (Ausstellungen u.ä.)**
 - Die Aktionen des Stadtmuseums (Ausstellungen, Kunst trifft Handwerk) haben ebenfalls eine hohe Priorität und einen starken integrativen Charakter für die Bürgerschaft. Sie müssen Bestandteil des Veranstaltungskalenders bleiben.
- **Maibaumeln, Pferdemarkt, St. Martin, Tag des Geotops u.a.**
 - Diese Veranstaltungen sind wünschenswert für Stolpen, da sie eine Bereicherung darstellen. Sie können und sollten jedoch zukünftig nur noch dann stattfinden, wenn sich Gewerbetreibende, Kirchen oder Vereine finden, die diese organisieren und realisieren.
 - Die Unterstützung durch die Stolpen-Info kann dabei nur den Bereich Werbungen umfassen.

EMPFEHLUNGEN

Die Stolpen-Info und das Stadtmuseum sollten zunächst formell Bestandteil der Stadtverwaltung bleiben, aber als eine gesonderte und weitgehend selbständige „Service-Abteilung Stolpen für Gäste und Bürger“ betrachtet werden.

Es wird ist jährliche Prüfung anhand der Einnahmen und Ausgaben dahingehend notwendig, ob strukturelle Veränderungen (z.B. zu einer GmbH oder andere Rechtsformen) unter neuen/veränderten Rahmenbedingungen möglich und sinnvoll sind. Diese beiden Einrichtungen sollten dabei als eine organisatorische und finanzielle Einheit betrachtet werden.

Es besteht die Notwendigkeit, für diese „Service-Abteilung“ konkrete Rahmenbedingungen zu definieren. Dieses betrifft die Aufgabenbereiche, die personelle Situation, die Öffnungszeiten, den Warenverkauf + Provisionen und die verfügbaren finanziellen Mittel. Hierzu sind konkrete Absprachen mit den Mitarbeitern notwendig – als Grundlage sollten die Empfehlungen aus diesem Konzept genutzt werden. Werden zusätzliche Leistungen durch die Stolpen-Info und das Stadtmuseum notwendig, müssen diese finanzielle und personelle Konsequenzen haben.

Die Möglichkeiten des Bundesfreiwilligendienstes müssen in diesem Zusammenhang unbedingt genutzt werden. Damit kann nicht nur die personelle Situation verbessert werden, sondern es können auch erfahrene und engagierte Bürger integriert werden.

Die Stolpen-Info und das Stadtmuseum müssen weitgehend im Bereich Einnahmen und Ausgaben selbständig arbeiten können. Hierzu ist ein gesonderter Etat notwendig, der klare Definitionen und Kompetenzen enthält.

Die Festlegungen zu den Themen Struktur, Etat und Aufgaben sollten durch einen Beirat getroffen werden. Mitglieder des Beirates sollten sein: der Bürgermeister, je ein Vertreter der Zukunftswerkstatt, der IG-Stadtmarketing und der Stolpen-Info. Beschlüsse hierzu fällt der Stadtrat anhand der konkreten Empfehlungen.

Die Stolpen-Info sollte ihre bisherigen Bemühungen zu Sponsorenaktionen beibehalten. Es wird empfohlen, hierbei die Zusammenarbeit mit dem Gewerbeverein zu verstärken. Sinnvoll ist eine „Wunschliste“ mit konkreten Projekten und Kostenvoranschlägen. Zusätzlich muss die Stolpen-Info noch intensiver in Planungen zu Fördermittelprojekten eingebunden werden.

Für den Betrieb der Stolpen-Info und des Stadtmuseums sowie für die Ausrichtung der Feste und Aktionen werden weiterhin finanzielle Zuschüsse aus der Stadtkasse benötigt.

Es sind jedoch Kostenminderungen für die Stadtkasse und eine gute Service-Qualität möglich, wenn Empfehlungen aus diesem Konzept wie die Bettensteuer, die effektivere Nutzungen des Sponsorings und der Fördermittelprojekte, Einsparungen bei Veranstaltungen, eine Konzentration auf wichtige Veranstaltungen, Verbesserungen der Verkaufserlöse und Provisionen, Nutzung des Bundesfreiwilligendienstes u.a. berücksichtigt werden. In diesem Zusammenhang wird auch empfohlen, einen Teil der Parkplatzgebühren der „Service-Abteilung Stolpen für Gäste und Bürger“ haushaltsmäßig zuzuführen.

2.10. Tourismusverband Sächsische Schweiz

Die Mitgliedschaft in diesem Tourismusverband ist dringend notwendig, da nur über solche Strukturen Fördermittel des Freistaates Sachsen für Tourismusprojekte abgerufen werden können.

Es sind jedoch regelmäßige Kontrollmaßnahmen (wie auf der Beratung im April 2012) notwendig.

3. THEMA

MEHR ÜBERNACHTUNGSGÄSTE NACH STOLPEN HOLEN

Tourismus als Wirtschafts- und Demographiefaktor

3.1. Grundsätze

Die Burg Stolpen zählt pro Jahr ca. 110.000 – 120.000 Gäste. Davon waren im Jahr 2011 ca. 10 % polnische Staatsbürger. Jedoch beschränkt sich der Besuch hauptsächlich auf Tagestouristen. Dabei würden uns Übernachtungsgäste (lt. Statistischem Landesamt ca. 22.000 Übernachtungen bei den angemeldeten Beherbergungsbetrieben) helfen, eine attraktive Infrastruktur wie Gaststätten, Geschäfte, Freibad, Museum in Stolpen zu erhalten bzw. sogar neue Ideen umzusetzen.

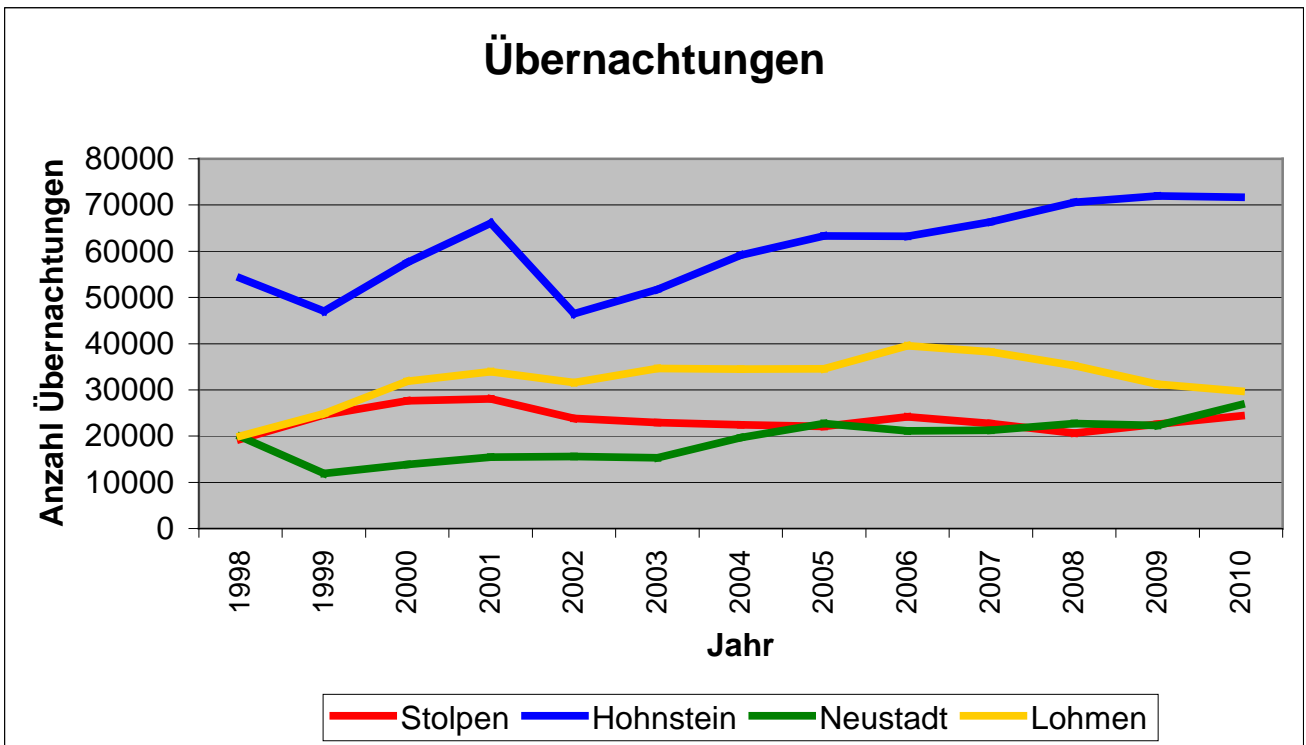
Das Potential, welches Stolpen mit seinen touristischen „Leuchttürmen“

Burg Stolpen
Sächsische und Polnische Geschichte
Gräfin Cosel
Typuslokalität für den Basalt
weltweit einmalige Basaltgewölbekeller
Henrici (Picander) als Textdichter für J.S. Bach

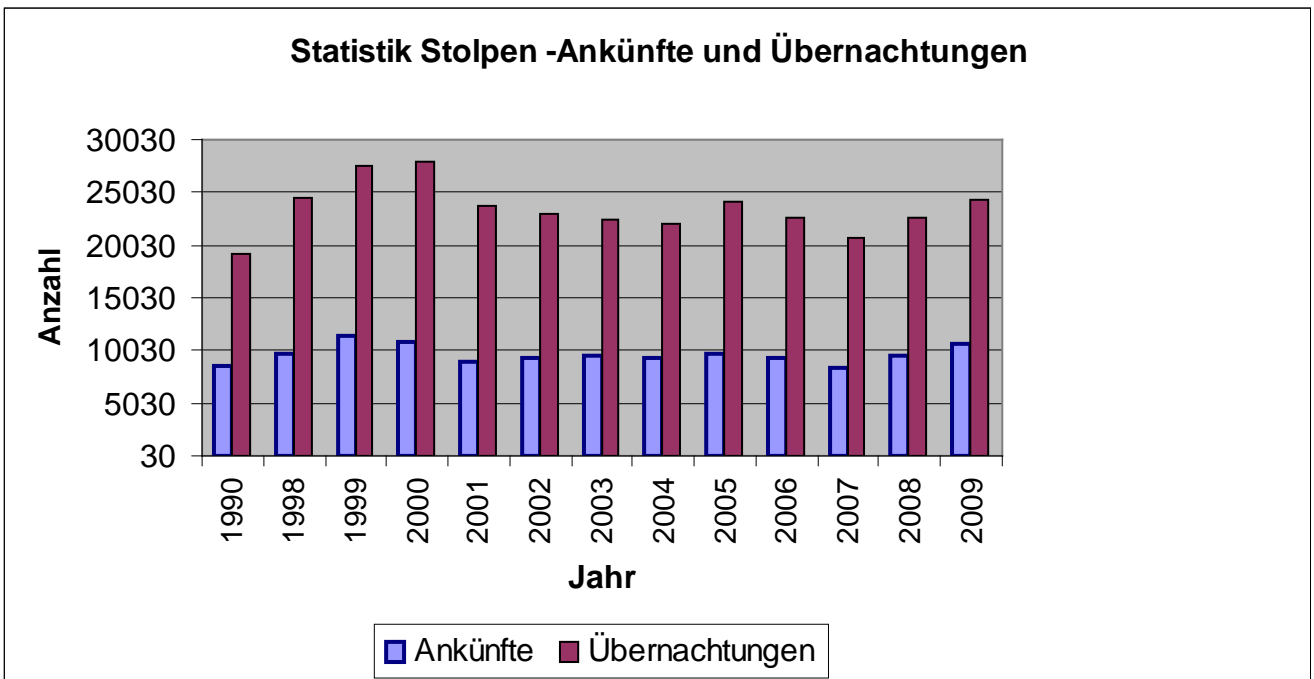
hat, wird zur Zeit in der Stadt Stolpen noch nicht ausreichend genutzt, auch wenn es in den letzten Jahren hier einige Verbesserungen gab.

3.2. Übernachtungsgäste in Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen

Stolpen hat ein grundsätzliches Problem – die zu geringen Übernachtungszahlen. Zum Vergleich und als Information nachfolgende Graphiken:



Quelle: Statistisches Landesamt Kamenz



Quelle: Statistisches Landesamt Kamenz

Diese Statistiken werden wie folgt interpretiert:

- Es sind lediglich die offiziell erfassten Übernachtungen (Gewerbebetriebe ab ca. 8 Betten) erfasst. Die tatsächliche Zahl der Übernachtungen dürfte um 20 – 30 % höher liegen.

- Neustadt/Sa. hat danach Übernachtungszahlen, die in etwa denen von Stolpen entsprechen.
- Hohenstein hat mehr als das 3-fache an Übernachtungen aufzuweisen, allerdings dank der Vielzahl an Ferienwohnungen, Pension und Hotels (laut www.hohenstein.de ca. 120 Berbergungsbetriebe vorhanden – zum Vergleich – Stolpen sind es laut www.stolpen.de lediglich ca. 40)
- In Stolpen überwiegt der Tagestourismus, da zu wenig Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden sind.
- Busreisen nach Stolpen sind wegen der vergleichsweise geringen Übernachtungskapazitäten problematisch.
- Es gibt kaum Übernachtungsmöglichkeiten für polnische Gäste (als Busreisende), die dann weitgehend nach CZ ausweichen.

Unterkunft	Bettenzahl (Daten aus www.stolpen.de bzw. geschätzt)
Burghotel Stolpen	90
Garni-Hotel Burgstadt Stolpen	24
Erbgericht Heeselicht	30
Landhotel Helmsdorf	25
Pension Zumpe	10
Kunsthändlerhaus	20
Bockmühle	20
Heeselichtmühle	25
Pension Böhmer	12
Sonstige Ferienwohnungen	80
Sonstige Vermieter (nicht unter www.stolpen.de erfasst)	24
Summe	360

Quelle: www.stolpen.de

Stolpen benötigt also mehr Beherbergungsgäste. Hierzu gibt es folgende **Ansatzpunkte und Zielstellungen**:

- Schaffung von Hotelzimmern
 - Zielgruppen: Individualreisende mit Auto, Motorrad, Fahrrad
Busreisende und Vereine

Mit einer Wiederbelebung der ersten sechs Zimmer im Goldenen Löwen zu Stolpen wird ein erster kleiner aber sehr positiver Schritt gemacht.
- Schaffung von mehr Ferienwohnungen (Kundenpotential für drei Sterne bis einfacher Standard vorhanden !)
 - Zielgruppen: Individualreisende mit Auto, Motorrad, Fahrrad
Familien und mehrere Paare

- Schaffung eines Ferienparks
 - Zielgruppe: Familien und Vereine
 - Standort am Freibad oder am ehemals geplanten KdF-Heim (Radiumquelle)

Empfehlungen/Hinweise

Grundsätzlich müssen alle Bestrebungen zur Erhöhung der Übernachtungskapazitäten politisch und verwaltungstechnisch unterstützt werden. Es muss gelten: jeder Übernachtungsgast ist für Stolpen wichtig. Dabei ist eine große Vielfalt an Quartieren für alle Zielgruppen (Familien, Singles, Paare, Vereine) notwendig.

Ein kleiner Ferienpark (ca. 10 – 15 Bungalows) ist mit ortsansässigen Investoren grundsätzlich möglich. Eine Integration des Geländes des Freibades ist denkbar. Es wird empfohlen, diese Flächen (Freibad + Campingplatz + angrenzende Flächen sowie Umgebung „Radiumquelle“) im Rahmen des neuen Flächennutzungsplanes für diese Nutzungszwecke auszuhalten.

Zum Thema Ferienpark finden zur Zeit erste Gespräche mit potentiellen Investoren und Interessenten statt.

3.3. Übernachtungen Caravan/Wohnmobil und Camping

Das Thema Caravan/Wohnmobil hat in den letzten Jahren stark an Bedeutung zugenommen. Vor allem die Altersgruppe 50+ nutzt Wohnmobile. Diese Zielgruppe nutzt kurzfristig Service-Leistungen im Ort. Gefragt sind hierbei (Quelle: Recherchen bei Caravan-Stellplätzen deutschlandweit):

- Gute Ausschilderung der Caravan- und Zeltplätze und eine breite Zufahrt auch für weniger geübte Fahrer
- Geeignete großzügige Stellplätze (Format ca. 7 x 11 m, mit ausreichend Platz neben dem Stellplatz für Liegestuhl und Tisch)
- Stromanschluss (münzbetrieben oder Ablesung durch den Platzwart)
- Entsorgung Toiletten, Sanitäreinrichtungen, Trinkwasserversorgung, gute sanitäre Einrichtungen und Grillplätze, Prospektservice
- Erreichbarkeit des Service-Personals per Mobiltelefon

EMPFEHLUNGEN/HINWEISE

In Stolpen wurde mit den beiden vorhandenen Caravan-Stellplätzen bereits ein erster Schritt realisiert. Dieser Bereich sollte weiterhin privatwirtschaftlich betrieben werden.

Es gilt nun, dieses Potential besser zu nutzen und zu bewerben. Notwendig ist jedoch auch die Einhaltung der baurechtlichen Vorschriften. Hierbei ist eine Unterstützung der Stadtverwaltung und die Einbeziehung in das Gastgeberverzeichnis/Internetseite notwendig.

3.4. Biker, Radwanderer und E-Bikes

Bei dieser Gruppe handelt es sich meist um Tagesgäste, die jedoch wichtig für Stolpen sind. Folgende Angebote sind notwendig:

- Tankstelle für Motorräder (vorhanden)
- Stellplätze für Motorräder (auf dem Marktplatz zeitweise problematisch – es wird die Auszeichnung der mittleren Freifläche als Motorrad-Stellplätze empfohlen)
- Ladestation E-Bikes (notwendig – Organisation durch die ortsansässige Wirtschaftsbetriebe, z.B. Herr Beyer)
- Stellplätze Fahrräder – sind in Stolpen kaum vorhanden (die „Tauchsieder“ auf dem Markt müssen dringend durch geeignete Fahrradständer ersetzt werden)
- Ein neues Informationsmaterial (Rundwegkarte Stolpen + Anbindung an vorhandene Wege nach WINDELBAND, 2011) ist notwendig

EMPFEHLUNGEN

Dieses Thema sollte vor allem privatwirtschaftlich organisiert und durch die Stolpen-Info beworben werden.

Ansprechpartner sind daneben die IGStadtmarketing, der Gewerbeverein und die Stolpen-Info.

Eine Abstimmung mit den Radwanderplänen des Tourismusverband Sächsische Schweiz ist notwendig. Siehe hierzu auch 4.1.

4.THEMA: STOLPEN ATTRAKTIVER GESTALTEN

Als Grundsatz muss gelten: **alles was Stolpen und seine Umgebung attraktiver macht, kommt den Bürgern und den Gästen gleichermaßen zugute.**

4.1. Wanderwege und Attraktionen

Aus allen Ortsteilen kamen Wünsche und Anregungen, ein interessantes Wanderwegenetz aufzubauen bzw. vorhandene Wege für Wanderer, Fußgänger und Radfahrer nutzbar zu machen.

Dies hätte gleich mehrere Effekte:

- Dem Wunsch der Bürger, die einzelnen Ortsteile besser zu Fuß oder per Rad erreichen zu können, könnte entsprochen werden
- Mit attraktiven Wander- und Radwegen kann der Tourismus gefördert werden
- Für die Bürger erhöht sich der Naherholungswert
- Wenn die vorhandene Gastronomie in die Wegepläne mit einbezogen wird, erhöhen sich dort die Gästezahlen

Dabei geht es vor allem um die Bündelung vorhandener Wege und die Integration vorhandener Attraktionen. Neue Attraktionen sollen nach und nach integriert werden – die Betreuung kann weitgehend durch Vereine und Gewerbetreibende statt finden.

ZIELSTELLUNGEN:

**Wanderwegenetz und Karte inkl. Anbindung der Ortsteile mit möglichst wenig Straßennutzung – Bedarf von Fußwegen vor allem nach Lauterbach, Heeselicht und Langenwolmsdorf
Anbindung von vorhandenen Attraktionen und Schaffung von neuen interessanten Anlaufpunkten**

BEISPIELE FÜR ATTRAKTIONEN

(Beispiele, eine umfangreiche Liste ist in Bearbeitung)

Stadt Stolpen

- Lehrpfad Geschichte und Natur (erneuern), ca. 30 Stationen möglich inkl. Jockrim und Altstadt
- Spielplätze für Kinder (ausweiten), Trimm-Dich-Pfad im Stadtwald (neu)

- Senioren-Pfad (neu)
- Basalt als Typuslokalität und Nationales Geotop
- Gewölbekeller als Besonderheit
- Stadtmuseum mit interessanten Ausstellungen und Aktionen
- Führungen in der Stadt und in ausgewählten Kellern
- Pferdesport im Stadtgut
- Stadtkirche und deren Dachboden
- Hussiten, Schweden, kaiserliche Kroaten u.a.
- Durch den Stein geschaut - Mikroskopie
- Bekannte Bürger (Henrici, Gercken, Senff, Cosel, Kurfürsten, Fuchs...)
- Wasser in der Stadt Stolpen (Wasserleitungen, Wasserkunst, Zisternen...)
- Integration Gastronomie und Ladengeschäfte
- 800 Jahre Stolpen im Jahr 2018 und neue Chronik

Altstadt

- Kirche und Orgel
- Wanderweg + Bischofsstraße
- Wüstenei Katharinen
- Integration Wesenitzwanderweg
- Fundamente der Wasserkunst

Rennersdorf-Neudörfel

- Geschiebe und Eiszeitgrenze, Aussichts- und Fotopunkte
- Gold waschen in der Wesenitz als Erlebnis + Bergbau und Walensagen
- Radiumquelle
- Integration Wesenitzwanderweg

Helmsdorf

- Gold waschen als Erlebnis + Bergbau und Walensagen
- Besondere Architektur (Schloss und Alte Schule)
- Integration Landhotel

Langenwolmsdorf

- Kunsthandwerkermarkt Ratags
- Kirche und die verdrehten Balken
- Alpaka-Hof
- Erbgericht
- Märzenbecherwiesen

- Schatz der Gräfin Cosel und Schafberg
- Integration Gastronomie

Heeselicht

- Kriegerdenkmal
- Stolpner Stockgranit als Mineralfundstelle
- Wildgehege Röllig
- Märzenbecherwiesen
- Mühlen im Polenztal
- Integration Gastronomie

Lauterbach

- Ostersäule
- Aussichtspunkte und Fotopunkte
- Ziegenhof
- Kirche

Sonstiges

- Fotopunkte gut erreichbar (Ortsteile)
- Grillplätze, Geocaching
- Markierung mittels Bar-Codes (QR-Codes für Smartphones) als Möglichkeit der umfassenden Information auch mehrsprachig
- Markierung mittels GPS-Daten

EMPFEHLUNGEN/HINWEISE

Zu diesem Thema besteht ein sehr großes Potential in Stolpen und seinen Ortsteilen.

Vieles dieser Attraktionen (z.B. Basalt als Typuslokalität weltweit und Nationales Geotop, Henrici – Picander als der wichtigste Textdichter für J.S. Bach, Gold-Waschen an der Wesenitz, die einmaligen Basaltgewölbekeller und viele andere Besonderheiten) werden bisher kaum oder gar nicht genutzt. Auch das Thema Geocaching als Anziehungspunkt ist bisher weitgehend ungenutzt. Damit werden Chancen verschenkt, Bürger zu integrieren und Gäste in Stolpen zu halten.

Hierzu wird in den nächsten Wochen eine „Arbeitsgruppe Wanderungen in und um Stolpen“ gegründet, die eine konkrete Prioritätenliste erstellt. Integriert werden hierbei interessierte Bürger und Vereine, die Ortschaftsräte, der Stadtrat, Gewerbetreibende, die Stolpen-Info, die Stadtverwaltung, der Kreiswegewart u.a.

- Zielstellung sind eine Aktualisierung des geschichtlich-naturkundlichen Lehrpfades in Stolpen bei einer Integration der Ortsteile auch unter Nutzung der vorhandenen Unterlagen und Daten (z.B. Hefte Stadtmuseum, Wesenitzwanderweg, Hefte Tag des Offenen Denkmals, andere Publikationen, Napoleon) zu einem Rundwanderweg. Zusätzliche Ideen z.B. aus den Ortschaftsräten und von Bürgern (z.B. Foto- und Aussichtspunkte, Miet-Grillplätze) werden hierbei berücksichtigt.
- Eine Prüfung der Wege auf deren Tauglichkeit für Radtouristen ist vorgesehen. Eine „grenzüberschreitende“ Vernetzung zu anderen Kommungen (Hohnstein, Großharthau, Neustadt/Sa., Dürrröhrsdorf-Dittersbach) ist vorgesehen.
- Dabei sollen die Attraktionen besser dargestellt werden, z.B. durch Informationstafeln bzw. einem Faltblatt oder Heft.
- Informationstexte sollen zudem mittels QR-Quodes inkl. Vernetzung mit den Internetseiten von Stolpen verfügbar sein.
- Stationen zum Anfassen (z.B. Goldwaschen in Rennersdorf, Wildgehege Röllig, Alpaka-Hof) sollen ebenso Bestandteil dieses Projektes werden wie Gastronomie-Betriebe.
- Alle Stationen sollen auch mittels GPS-Daten auffindbar sein. Geochaching-Punkte werden dabei angestrebt.
- Eine Aktualisierung der Daten in den Karten der GPS-Systeme ist notwendig und kostenlos möglich, da die Anbieter diese Daten umgehend aktualisieren.
- Evtl. notwendige Recherchen zu den Wegerechten müssen mit der Stadtverwaltung und den Grundstückseigentümern stattfinden.

Die Bereitschaft zahlreicher Bürger aus allen Ortsteilen zur Mitarbeit an diesem Projekt ist groß und soll in dieser Arbeitsgruppe genutzt und gebündelt werden.

Die Bereitschaft von Gewerbetreibenden und Vereinen, „einfache“ Stationen einzurichten und zu warten (z.B. Goldwaschpfannen an der Wesenitz, Grill-Mietplätze, Sitzgelegenheiten an Aussichtspunkte) ist ebenfalls sehr groß – hierbei handelt es sich um projektbezogenes Sponsoring, bei dem sich viele Bürger beteiligen wollen und werden.

Zusätzlich sind Prüfungen notwendig, ob z.B. andere Attraktionen wie ein Trimmdichpfad oder Kneipp-Wassertretbecken realisierbar sind.

Für Teile dieses Projektes befindet sich bereits ein ZIEL/CIL 3-Projekt für das Jahr 2013 mit unserer Partnergemeinde in Tschechien Sloup v Čechách in Vorbereitung.

Nach ersten Schätzungen liegt der finanzielle Aufwand für das gesamte Projekt in einer ersten Etappe bis 2015 bei ca. 30.000 – 50.000 Euro. Hiervon kann jedoch ein erheblicher Teil über projektbezogenes Sponsoring realisiert werden.

4.2. Bürgerbegegnungsstätte

Ein vielfach geäußelter Wunsch ist die Schaffung einer Bürgerbegegnungsstätte.

Grundsätzlich sollte jedoch im Rahmen der laufenden Planungen (Erweiterung der Räumlichkeiten der Feuerwehr, Dr. Salm: Konzeption zum Markt 26) eine Konzentration von kommunalen Einrichtungen ins Auge gefasst werden.

Das Bauwerk Markt 26 bietet sich hierzu an (zentrale Lage, Stellplätze, teilweise behindertengerechter Zugang). Es wird empfohlen, eine stufenweise Sanierung zu realisieren.

Bei der Diskussion zu diesem Thema sollten folgende Hinweise Berücksichtigung finden:

- Das Stadtmuseum ist für Stolpen wichtig. Ohne die Arbeiten des Geschichtsvereins und des Stadtmuseums sowie anderer Vereine gäbe es nur wenig Wissenszuwachs zur Stadtgeschichte (inkl. der wertvollen Archive und eigenen Publikationen).
- Zusätzlich wird auf die großartigen und integrativen Veranstaltungen im Museum hingewiesen, die ein Alleinstellungsmerkmal für Stolpen darstellen. Die Schenkung des Gerichtsbuches von 1617, das vor dem großen Stadtbrand 1723 entstand, ist dafür ein besonderer Beleg.
- Die Verlagerung der Stadtbibliothek würde personelle Synergieeffekte bedeuten.

- In diesem Zusammenhang ist auch eine Verlagerung der Stolpen-Information zu prüfen, die weitere personelle Synergieeffekte verursachen kann.
- Hierbei ist auch grundsätzlich die Idee der BÜCHERBÖRSE zu berücksichtigen. Dabei geht um
 - Die Einrichtung der großen STOLPNER BÜCHERBÖRSE (als dauerhafte Fortsetzung des erfolgreichen Büchermarktes und besondere Attraktion in Stolpen - optional)
 - Grundstock des Gewerbevereins
 - Ständige Erweiterung aus Spenden und Sponsoring
 - Verkauf zwecks Unkostendeckung
 - Betreuung/Öffnungszeiten gemeinsam mit der Stolpen-Info, Stadtmuseum und ehrenamtlichen Helfern (evtl. Einbindung Bundesfreiwilligendienstleistende aus Stolpen)
 - Die Einrichtung einer Informationsecke
 - Tageszeitungen verfügbar – ein wichtiges Thema, da viele Bürger keine Tageszeitungen mehr verfügbar haben, was zu erheblichen Informationsdefiziten führt
 - Internetzugang (auch als Wifi-hotspot) – ein wichtiges Thema, da es noch mindestens 10 – 15 Jahre Bürger ohne eigenen Internetzugang geben wird – auch für Touristen interessant
 - Informationsmaterial (Kulturbeilagen der Zeitungen, Werbeflyer, Veranstaltungsprogramme, Fahrpläne....)
 - Betreuung/Öffnungszeiten gemeinsam mit der Stolpen-Info, Stadtmuseum und ehrenamtlichen Helfern (evtl. Einbindung Bundesfreiwilligendienstleistende aus Stolpen)

EMPFEHLUNGEN

Das Stadthaus am Markt 26 muss für die Bürger und Gäste erhalten bleiben und eine größere Rolle am Markt spielen. Hierfür bieten sich zahlreiche Nutzungsmöglichkeiten und seine Lage an.

Eine Sanierung sollte behutsam und nutzungsbezogen statt finden. Bei einem Nutzungskonzept sollte berücksichtigt werden:

- **Das Stadtmuseum + Geschichtsverein als die einzige verfügbare große Sammlung/Ausstellung zur Stadtgeschichte**
- **Die Einrichtung eines Stadtgeschichtlichen Archives (als neu strukturierte Sammlung - unter Einbeziehung z.B. von Bauakten)**
- **Die Veranstaltungen (vor allem im Innenhof und im Museum)**
- **Die Bürgerbegegnungsstätte + Stadtbibliothek**
- **Das Trauzimmer/Ratssaal + Arbeitsräume des Zweckverbandes**
- **Die Stolpen-Info**
- **Evtl. weitere Nutzungen wie z.B. zusätzliche Ausstellungsräume für Sonderausstellungen + Büchermarkt + Vereinsräume**

Es sollte auch geprüft werden, ob eine Bürgerbegegnungsstätte/Seniorentreff durch freie Träger bewirtschaftet werden kann. Hierzu wird eine Ausschreibung empfohlen.
Das STADTHAUS STOLPEN sollte 2018 zum 800jährigen Jubiläum vollständig nutzbar sein.

4.3. Die Internetseite der Stadt als Visitenkarte

Die Internetseite einer Stadt ist heute DIE Visitenkarte, da mehr als $\frac{3}{4}$ aller Besucher/Gäste vorab im Internet recherchieren.

Die Qualität der Internet-Seiten hat sich hinsichtlich der Inhalte und des Layouts in den letzten beiden Jahren deutlich verbessert. Zudem findet zur Zeit eine inhaltliche und graphische Überarbeitung der Internetseiten statt.

Dessen ungeachtet ist die Internetseite eine wichtige „Baustelle“. Anbei ein paar Beispiele (QUELLE: eigene Recherchen und Befragungen):

- Die fremdsprachigen Seiten (Englisch, Polnisch und Tschechisch) Sprache sind sehr dünn und unvollständig. Wichtige Informationen und Links z.B. zum Thema Basalt oder Übernachtungen fehlen teilweise.
- Es sollten auch grundsätzliche Informationen in Russisch und Französisch verfügbar sein.
- Die vorhandenen/möglichen pdf-downloads (z.B. zu den Themen Basalt, Sehenswürdigkeiten, Rad- und Wanderwege) sind nicht ausreichend. Viele Gäste planen ihren Urlaub/Aufenthalt anhand von pdf-Dateien, die abgespeichert werden können, ohne erneut mühsam auf der Internetseite suchen zu müssen.
- Die sehr aussagekräftige Fotogalerie „Stolpner Ansichten“ wurde Mitte Juli offenbar abgeschaltet. Dieses ist sehr bedauerlich, da somit eine aussagekräftige Bildergalerie nicht mehr verfügbar ist.
- Es gibt noch immer Inhalte (z.B. für Stolpen Thema Basalt und Stadtgeschichte), die fachliche Fehler enthalten. Auch Links zu den Ortsteilen sind leider nur mühsam auffindbar.
- Es sind im Veranstaltungsverzeichnis viele Internet-Links vorhanden, hinter denen keine Informationen verfügbar sind. Dieses ist für „Sucher“ ärgerlich.
- Thematische Suchen über die Suchleiste führen häufig auf externe Links und nicht direkt auf das gesuchte Thema (Test: Schule, Kindergarten, Wohnung, Gewerbeverein, Weihnachtsmarkt, Büchermarkt). Hier ist eine bessere Verlinkung bzw. eine Wichtung bei der Reihenfolge der Links notwendig.
- Es fehlt die Einstellung von aktuellen Presse-Artikeln, die zusätzliche Informationen über die Aktionen in der Stadt Stolpen und ihren Ortsteilen gestattet.

EMPFEHLUNGEN

Die Internetseite www.stolpen.de muss attraktiver gestaltet, ständig aktualisiert und besser verlinkt werden. Es wird dringend empfohlen, die genannten „Baustellen“ zu bearbeiten.

Hierzu müssen die bereits vorhandenen guten Vernetzungen zwischen der Stadtverwaltung und den Vereinen + Firmen verbessert werden.

Die verantwortlichen Mitarbeiter in der Stadtverwaltung sollten hierzu die Kompetenzen und die Erfahrungen der Bürgerschaft stärker nutzen, die meist ehrenamtlich arbeiten und keine zusätzlichen Kosten verursachen.

4.4. 800 Jahre Stolpen im Jahr 2018

Stolpen wird nach den bisher genutzten und verfügbaren Quellen im Jahr 2018 sein 800jähriges Jubiläum feiern.

Anmerkung: Das Datum der Stadtgründung ist zwar nicht so gut gesichert. Allerdings ist recht gut belegt, dass sich um 1218 Bischof Bruno II. von Porstendorf das Lehen Stolpen vom Lehnsherren Moyko de Stulpen zurückholt. Damit ist das Jahr 1218 recht gut für Stolpen nutzbar.

Hierfür ist eine Vorbereitungszeit von 3 – 5 Jahren einzuplanen.

Es wird deshalb dringend empfohlen, spätestens ab 2013 mit den Vorbereitungen zu beginnen, da es zahlreiche organisatorische und finanzielle Aufgaben zu bewältigen gilt.

EMPFEHLUNGEN

Es sollte umgehend ein Organisationsgruppe eingerichtet werden, die sich um folgende Themen kümmert, wobei die Erfahrungen aus den Feierlichkeiten 1993 einfließen sollten:

- **Historie und Stadtchronik (vor allem Aktualisierung der Stadtchronik anhand der neueren Forschungsergebnisse)**
- **Festgestaltung, Festbilder, Kultur**
- **Integration Vereine, Kirchen, Tourismusverband, Burg, Bürger, Medien**
- **Besondere Aktionen – Keller, Lichtinstallationen, Konzerte**
- **Finanzierung und Werbungen**

5. THEMA: GRENZÜBERSCHREITENDE ZUSAMMENARBEIT

In Stolpen existieren bereits seit Jahren grenzüberschreitende Kooperationen. Benannt werden sollen hier:

- Kooperation mit der Partnergemeinde Sloup v Čechách auf der Ebene der Gemeindeverwaltungen und der Grundschule seit 2007 + Teilnahme mittels Ständen auf den Stadtfesten in Stolpen + MDR-Film 2009
- Kooperation der Mittelschule mit Zlaté hory in Tschechien – Altvatergebirge und Strezlin in Polen mit gegenseitigen Besuchen, Schüleraustausch und Exkursionen

Der Vollständigkeit halber verfügt Stolpen zudem über offizielle Städtepartnerschaften (Quelle: www.stolpen.de) zu den nachfolgenden deutschen Gemeinden:

- Hilzingen, Amöneburg, Garching a.d.A., Jockrim und Sipplingen

Perspektivisch sind Kooperationen nach Tschechien und Polen sehr empfehlenswert und sinnvoll. Dieses Thema muss jedoch in Stolpen auf allen Ebenen präsent sein.

EMPFEHLUNGEN/HINWEISE

Kooperationen mit unseren tschechischen und polnischen Nachbarn sind wichtig, um beiderseitig vorhandene Vorurteile auszuräumen. Hierzu ist das Kennenlernen der jeweiligen Lebensumstände dringend notwendig.

Vorhandene Austauschprogramme der Grundschule und Mittelschule müssen mit Unterstützung der Stadtverwaltung und Fördermittelprogrammen weiter geführt und erweitert werden. Hierzu zählen auch Sprachkurse für Schüler und Erwachsene.

Ein größeres Projekt über ZIEL 3 befindet sich zur Zeit in der Vorbereitung bzw. Abstimmungsphase. Hierbei geht es um Fördermittelprojekte für gemeinsame Werbemittel (Themen Wanderwege, geologische Besonderheiten, Informationstafeln), eine Erweiterung der kulturellen Zusammenarbeit (z.B. Ausstellungen), Sprachkurse und Austauschprogramme. Hierfür ist nach einer ersten Grobkalkulation ein finanzieller Rahmen von 30.000 – 50.000 Euro geplant.

6. SCHLUSSBEMERKUNGEN

Damit die Zukunft gestaltet werden kann, sind Visionen ebenso notwendig wie eine realistische Abwägung der Machbarkeiten. Dieses Konzept soll hierzu einen kleinen Beitrag leisten.

Dieses Konzept ist eine Sammlung von Anregungen und Ideen mit ersten Hinweisen und Empfehlungen zu deren Umsetzung.

Eine ständige Fortschreibung und Ergänzung ist dringend notwendig und wird ausdrücklich erwünscht, da immer wieder neue Ideen und Rahmenbedingungen berücksichtigt werden müssen. Hierfür steht der Autor Dr. Thomas Scholle weiterhin zur Verfügung.

Dr. Thomas Scholle dankt allen, die dieses Projekt sehr konstruktiv unterstützt und ihre Bereitschaft für weiterführende Unterstützungen bekundet haben.

Im Rahmen der zahlreichen interessanten Gespräche konnte trotz der Kritikpunkte ein konstruktiver Optimismus festgestellt werden. Es gilt nun, diesen Optimismus in konkrete Projekte umzusetzen.

Die Bereitschaft vieler Bürger, sich für Stolpen und seine Ortsteile zu engagieren ist groß – diese Chancen müssen nun gebündelt werden, um eine Realisierung von weiteren konkreten Projekten zu ermöglichen.

7. Quellen und Unterlagen (Auswahl)

BAUPLANCONCEPT (2011): Nutzungskonzeption für das kommunale Gebäude Markt 26 in Stolpen.

BURG STOLPEN (2012): Zuarbeiten zu verschiedenen Themen (Vermarktung, Kostenstrukturen, Gästestrukturen und –befragen, statistische Daten u.a.), Stolpen.

DieSTEG (April 2012): Städtebauliches Entwicklungskonzept (SEKO), Gebiet „Stolpen-Kernstadt“- 55 S. + Anlagen; Stadtentwicklung GmbH

Niederlassung Dresden, Bodenbacher Straße 97, 01277 Dresden; im Auftrag der Stadt Stolpen.

EHRT, M. (2007): Entwicklungskonzept Stolpen 2015 - Entwicklung der Stadt Stolpen mit gemeinsamen Schwerpunktthemen zu den

Nachbargemeinden.- Auftragsarbeit der Stadt Stolpen.

EXNER, K. (2011): Konzeptskizze zur Entwicklung des Stadtmarketings in Stolpen.- diamonds networks GbR Dresden.

GEWERBETREIBENDE & GEWERBEVEREIN STOLPEN (2012): Thematische Zuarbeiten (Umsatzzahlen, Kosten-Nutzen-Analysen, Projektideen, betriebswirtschaftliche Prüfungen, statistische Daten u.a.), Stolpen.

GRUNDSCHULE & MITTELSCHULE (2012): Zuarbeiten zu den Themen Bildung, Betreuung, internationale Beziehungen u.a., Stolpen.

HELLMIG, Ch. (2007): Erwartungen an einen Besuch in der

Burgstadt Stolpen und Konsequenzen für die Entwicklung des touristischen Angebots.- Masterarbeit, Hochschule Zittau/Görlitz.

INTERESSENGEMEINSCHAFT STADTMARKETING (2012): Zuarbeiten zu Ideen, Konzepten und Machbarkeiten, statistische Daten; Stolpen.

JUGENDLAND (2011 und 2012): Konzepte, Befragungen und Projektideen, Bad Schandau/Pirna

MÜLLER (2012): Vortrag zum Thema Busreisen am 10.05.2012, Burg Stolpen.

ORTSCHAFTSRÄTE (2012): Konsultationen, Beratungen und Informationen.- März/Mai.

SCHOLLE, T. (2007): Grobkonzept SO 1011/2007 für die Teilnahme an der Ausschreibung für einen Projektmanager „Tourismus, Wirtschaft/Handel, Gastronomie“ in Stolpen und seinen Ortsteilen sowie in Dürrröhrsdorf-Dittersbach und Großharthau, Stolpen.

SCHOLLE, T: (2005 – 2012): Sonstige Recherchen – als eine kleine Auswahl:

- Messen Dresdner Reisemarkt (Schwerpunkt Tourismus und Gästebetreuung)
 - Vermarktungsstrategien und Trends
 - Informations- und Werbematerialien
 - Konzepte und neue Ideen
 - Fachvorträge zu verschiedenen Themen
 - Kosten, Chancen, Risiken und Machbarkeiten
- Baumessen Haus in Dresden (Schwerpunkte Trends am Bau)
 - Analysen zum Thema Gewerbe- und Bauland in der Umgebung von Dresden; Vermarktungsstrategien
 - Trend alternative Energien
 - Trends barrierefrei wohnen und leben
 - Kosten, Chancen, Risiken und Machbarkeiten
- Grenzüberschreitende Fördermittelprojekte (z.B. ZIEL 3 CÍL 3 mit der Partnergemeinde Sloup v Čechách)
 - Konzepte in Stolpen, Hohnstein
 - Konzepte in nordböhmisches Gemeinden

- Konzepte in südmährischen und niederösterreichischen Gemeinden
- Förderungen durch Nationalparks und Zweckverbände
- Bürgerbefragungen (Ideen, Anregungen, Projekte, Machbarkeiten)
 - Bürger in Stolpen und seinen Ortsteilen
 - Ortschaftsräte Rennersdorf-Neudörfel, Helmsdorf, Lauterbach und Langenwolmsdorf)
 - Gäste und Besucher aus Deutschland, Polen und Tschechien
 - Pfarrer Heurich, Vereine, Kindergärten u.v.a.
- Tag des Offenen Denkmals und Tag des Geotops

STADTVERWALTUNG STOLPEN (2012): Thematische Zuarbeiten (z.B. Finanzierungen, Kostenanalysen, Entwicklungsideen und Konzepte, Datensammlungen, Flächennutzungspläne, Internetseiten, Informationen zu speziellen Themen, statistische Daten, Fördermittel u.a.), Stolpen.

STATISTISCHES LANDESAMT SACHSEN (2012) : Statistische Daten (Tourismus, Landesentwicklung, Bevölkerungsentwicklung u.a.), Kamenz

STOLPEN-INFORMATION (2012): Informations- und Werbematerialien, Zuarbeiten zu konkreten Ideen und Konzepten, statistische Daten; Stolpen.

TOURISMUSVERBAND SÄCHSISCHE SCHWEIZ (2010 – 2012): Informationsmaterialien und Internetauftritte, Bad Schandau.

WINDELBAND, L. (2011): Entwicklung eines touristischen Radwegenetzes im Raum Bad Schandau (Sächsische Schweiz) unter besonderer Berücksichtigung der E-Bike-Nutzung.- Projektarbeit; Technische Universität Dresden.

WOESLER, D. M. (2012): Das „Förderheft Städtepartnerschaften“ – Dietmar M. Woesler; Internationale Partnerschaft /D.Woesler, Amselweg 4, 53639 Königswinter
